# Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendamour, Simhart & Co.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg. extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Brand in Schwerte Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte.

Nr. 112. Sonnabend, den 13. Mai 1905. 37. Jahrgang


## Heute 10 Seiten.

## Aus den Parlamenten.

— **Deutscher Reichstag.** Am Freitag war die Besetzung des hohen Hauses so schwach, daß die vor Ostern ausgesetzte Abstimmung über den Befähigungsnachweis für das Handwerk wieder unterbleiben mußte. Nachdem das internationale Sanitätsabkommen endgiltig angenommen war, veranlaßten Eingaben betreffend Unterdrückung schlechter Literatur- und Kunsterzeugnisse eine längere Auseinandersetzung. Abg. Sender (ntlib.) beantragte Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Rören (Ztr.) forderte eindringlich die Bekämpfung des Schmutzes in Schrift und Bild. Es müsse nach Mitteln hierzu gesucht werden; der Begriff „unzüchtig" in dem bestehenden Gesetz sei zu eng. Abg. Heine (Soz.) gab zu, daß es Schmutzliteratur gebe, aber es sei damit heute nicht ärger, als früher. Seine Partei lehne die Eingaben ab, weil sie der Polizei und Justiz keine diskretionären Befugnisse gegenüber Kunst und Wissenschaften geben wolle. Was sei schamlos, was Aergernis erregend? Abg. Lattmann (Antis.) war für die Eingaben. Nicht die wirkliche Kunst, sondern die Afterkunst solle getroffen werden. Die Zustände seien in der Tat schlimmer geworden. Abg. Lenzmann (frs. Volksp.) wandte sich gegen den Antrag der Kommission, die Eingaben der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Es fehle der Inhalt. Die Unsittlichkeit bekämpft man am besten auf dem Wege der Pädagogik, der Erziehung.

**Berlin,** 12. Mai. Der Reichstag beabsichtigt, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, seine Plenarsitzungen von morgen bis Mittwoch ausfallen zu lassen, um den Kommissionen Zeit für ihre Beratungen zu lassen. Es sollen besondere Anstrengungen gemacht werden, um der Börsennovelle eine annehmbare Form zu geben, um dieselbe noch vor Sessionsschluß zur Verabschiedung zu bringen. Ebenso soll sich die Heeresverwaltung zu großem Entgegenkommen entschlossen haben, um die Pensionsnovelle zur Verabschiedung zu bringen.

## Politische Uebersicht.

### Deutschland.

— **Ueber die Informationsreise von Abgeordneten in das Ruhrgebiet** werden Mitteilungen verbreitet, wonach Mißstände allgemeiner Natur nicht beobachtet worden sein sollen. Es dürfte aber verfehlt sein, hieraus schon jetzt Schlüsse auf das Zustandekommen oder Nichtzustandekommen des von den Bergarbeitern gewünschten sanitären Arbeitstages zu ziehen. Ueberhaupt läßt sich noch nicht klar sehen, welche Gestalt die Novelle in der zweiten Lesung erhalten wird. Es fehlt übrigens nicht an Stimmen, die da sagen, daß die ein- bis zweitägige Informationsreise nicht ausreicht, um einen richtigen Einblick in die Arbeitsverhältnisse der Bergleute zu gewinnen.

— **Der Inspekteur der 4 Kavallerie-Inspektion** Generalleutnant Freiherr von König ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt worden. Sein Name wird in der Geschichte des Krieges 1870/71 rühmend erwähnt infolge eines kühnen Husarenstückchens. Von nur zwei Mann begleitet, ritt er in die vom Feind besetzte Stadt Saarbrücken hinein und kehrte, heftig beschossen, aber unversehrt geblieben, mit zwei Gefangenen zurück. Ein andermal machte er auf vereisten Wegen einen Melderitt von 180 Kilometern in 18 Stunden. Das Eiserne Kreuz war der Lohn.

### Rußland.

=**Ein stilles Jubiläum.** Die Feier des 25jährigen Jubiläums Pobjedonoszews als Oberprokurator des Heiligen Synod ist still verlaufen. Nach dem Gottesdienst in der Hauskirche des Synod nahm der Jubilar Glückwünsche entgegen. Auf Verlangen Pobjedonoszews wurde von der Ueberreichung von Adressen und Ehrengeschenken abgesehen. Nach dem „Slowo" sollen sich unter den Gratulanten auch Witte und Metropolit Antonius befunden haben. Die Presse hat die Feier fast stillschweigend übergangen, nur die „Moskowskija Wjedomosti" feiern in Pobjedonoszew „den Lehrer Alexanders III. und den weisesten Ratgeber der russischen Herrscher." (!) — Wir verweisen auf unseren Artikel „Pobjedonoszew" in Nr. 107 vom 8. Mai.

### Balkan.

— **Armenier-Unruhen.** Wie die „Times" aus Konstantinopel berichteten, nimmt die armenische Bewegung wieder größere Dimensionen an. Mehrere Kämpfe zwischen türkischen Truppen und armenischen Aufständischen fanden in der Gegend von Musch statt. In einem Treffen, worüber die Behörden in Konstantinopel genaue Information erhielten, wurden zwei türkische Offiziere getötet

## Der Krieg in Ostasien.

(×) **Japanische Rüstungen zur See.** Der „Daily Mail" wird aus Hongkong gemeldet, daß die Japaner große Vorräte von Proviant sowie von Munition und sonstigem Kriegsmaterial auf den Pescadoreinseln gesammelt haben. Diese Vorräte genügen vollständig für zwei Jahre. Sämtliche Inseln der Pescadores-Gruppe sind mit schweren Geschützen befestigt worden. Der Hafen von Keelung im Norden von Formosa sowie Famusui sind stark befestigt worden. Der deutsche und der amerikanische Konsul in Tamusui beschritten zufällig die befestigte Zone von Keelung. Die beiden Konsuln wurden verhaftet und einen halben Tag in Haft behalten, bis ihre Identität festgestellt war. Der Kapitän eines Dampfers, welcher in Hongkong angekommen ist, berichtet, daß die japanische Flotte unter Admiral Togo nördlich der Pescadoresinseln, an der Küste von Formosa, liegt.

(×) **Neue Kämpfe in der Mandschurei.** Amtlich wird aus Tokio mitgeteilt: Am Morgen des 9. Mai griffen die Russen in Stärke von zwei Regimentern Infanterie, 5 Sotnien und einer Batterie, die aus Naushanhengtzu, 15 Meilen von Hengcheng kamen, uns in der Nähe von Yengsheng an. Um 2 Uhr nachmittags begann der Feind unter dem Schutz von Artilleriefeuer einen energischen Angriff, wobei die Infanterie bis auf 100 Meter an unsere Stellung herankam. Unsere Truppen gingen dann zur Offensive über und verjagten den Feind, der 60 Tote und 160 Verwundete auf dem Platz ließ. Außer solchen, die Uniform trugen, waren unter den Toten und Verwundeten auch viele in chinesischer Kleidung. Der Verlust des Feindes wird auf 300 Mann geschätzt. Der unsrige beträgt ein Mann tot, 50 verwundet.

## Lokales.

Schwerte, den 13. Mai 1905.

(Weitere Lokal-Nachrichten s. erstes Blatt.)

**** (1290 gewerbliche und 290 kaufmännische Fortbildungsschulen)** gibt es in Preußen. Die Schülerzahl beträgt rund 201 720 und 31 670. Innungs- und Fachschulen sind 428 mit 28 050 Schülern vorhanden. Zu den Lehrpersonen zählen 516 Handwerker und 146 Kaufleute.

.) .) **(Maikäfer flieg'!)** Da haben wir uns vorgestern schön in die Nesseln gesetzt mit unserer Notiz, daß es heuer keine Maikäfer gebe. Die Notiz stammte von einem Mitarbeiter, von dem wir gesehen haben, daß er in den Schulzeugnissen stets in den naturgeschichtlichen Fächern eine gute Zensur hatte und der in den vorhergehenden Jahren immer Maikäferverstand bewiesen hatte. Und doch scheint er sich diesmal gründlich verhauen zu haben, denn gestern schon vor der Schulzeit legte ein kleines Mädchen 32 Maikäfer auf den Tisch unserer Redaktion nieder, indem sie ganz entrüstet darüber war, daß wir behauptet hatten, es gäbe solcher Tiere diesmal garnicht. Ihr folgten im Laufe des Tages noch zwei rotbäckige helläugige Schulknaben, die uns ebenfalls einige Dutzend dieser braunen Gesellen überreichten, dafür aber auch „in die Zeitung wollten". Wir flüchten uns nunmehr in die Oeffentlichkeit und bitten dringend, uns mit weiteren Zustellungen dieser Art zu verschonen. Wir wollen gern anerkennen, daß es auch heuer Maikäfer, viel Maikäfer sogar, gibt.

lhlh **(Abschiedsessen für Herrn Amtsrichter Teitge.)** Wir hatten schon vor einiger Zeit mitgeteilt, daß ein Abschiedsessen für den nach Düsseldorf versetzten Herrn Amtsrichter Teitge geplant sei. Wie nun aus einem Inserat in heutiger Nummer ersichtlich, soll das Essen am 20. Mai im „Kaiserhof" stattfinden und zwar mit nachfolgendem Kommers. Listen zum Einzeichnen liegen in mehreren Restaurants offen. Es ist vorauszusehen, daß sich die Bürgerschaft an diesem Abende zahlreich beteiligen wird.

§§ **(Schöffengerichtssitzung am 12. Mai.)** Der Fabrikarbeiter Fr. R. erhält wegen Mißhandlung eines Arbeitskollegen einen Verweis, auch fallen ihm die Kosten zur Last; desgleichen wegen fahrlässiger Verletzung eines Kindes der Sattlermeister R. eine Geldstrafe von 50 Mk. — Wegen Forstdiebstahls standen unter Anklage der Berginvalide K., die Frau Witwe W. und ihre 3 Söhne, sämtlich aus Lichtendorf. Die ersteren beiden wurden freigesprochen, die drei Gebrüder W. wurden zu je 60 Mk. Geldstrafe verurteilt und müssen außerdem den Schaden ersetzen. — Der Arbeiter H. B., früher hier, jetzt in Elberfeld, erhält wegen Kostgeldhinterziehung 20 Mk. Geldstrafe zudiktiert. — Der gegenseitigen Mißhandlung waren angeklagt die Steinbrucharbeiter W. und Ch. aus Westhofen. Ersterer wurde, weil er in Notwehr handelte, freigesprochen, letzterer zu 30 Mk. Geldstrafe und 10 Tagen Haft verurteilt. — Einige weitere Verurteilungen erfolgten wegen Bettelns. — 14 Tage Gefängnis, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt anzusehen waren, erhielt das Dienstmädchen R—wska, weil sie dem Wirte Herrn Spämann Silbersachen gestohlen hatte. — Wegen groben Unfugs und Beleidigung des Gerichtsvollziehers Herrn Morgenroth wurde der Bauarbeiter Sch—r zu 2 Wochen Haft und einer Woche Gefängnis verurteilt. Dem Beleidigten steht die Befugnis zu, das Urteil in der „Schwerter Ztg." zu veröffentlichen. — 2 Monate Gefängnis erhält der Arbeiter Ernst R. dafür zudiktiert, daß er dem Wirte Herrn Lehmhaus Kartoffeln stahl. — Das sind teure Erdäppel! — Freigesprochen wurde der Klempnerlehrling Meyer, der seinen Lehrherrn, den Klempnermeister Boecker, bestohlen haben sollte. Man sollte gerade gegenüber jugendlichen Personen mit derartigen Anschuldigungen recht vorsichtig sein und sie nicht in die Anklagebank bringen, wenn man nicht ganz positive Beweise in Händen hat. Und ob's dann richtig ist, sofort zum Khadi zu laufen, ist auch noch eine Frage.

**** (Der Straßenbahnverkehr)** in der Richtung nach Hörde hatte gestern bei dem Umbau des Herrn Kettler in der Hüsingstraße seine Endstation und zwar aus dem Grunde, weil zwei mächtige Querträger von je 42 Zentnern Gewicht über den Schienen lagerten. Es war ein interessantes Stück Arbeit, die beiden Kolosse hochzuwinden und in die richtige Lage zu bringen. — An dem gegenüberliegenden Neubau des Herrn B. Feit kommt ein Träger zur Verwendung, der ohne weitere Stütze von einer Seitenwand bis zur anderen reicht und etwa 90 Zentner wiegt. Der Neubau des Herrn Möller in der Haselackgasse — pardon Haselackstraße heißt ja der unergründliche Weg jetzt — ist schon mit dem Dachskelett versehen und nahezu vollendet. Auch der Bau der Schule an der Sedanstraße macht gute Fortschritte. Beim Neubau der Apotheke indessen macht der zähe fette Lehmboden bei den Ausschachtungsarbeiten viel Mühe, doch hat man auch hier schon mit der Fundamentierung begonnen. Diesen Bau, wie auch den Feit'schen und Kettlerschen leitet bekanntlich Herr Architekt Friebel. Auch die Villa, welche Herr Möhling an der Hohenzollernstraße errichtet, ist schon zwei Stockwerke hoch. Wie weit die Bauten an der Peripherie unserer Stadt vorgeschritten sind, können wir heute nicht sagen, denn bei den unruhigen, bewegten und ereignisreichen Zeiten hat so ein armer Zeitungsmensch wenig Zeit zum Spazierengehen.

**** (Angetrunkene Handwerksburschen)** gerieten in der Nähe des Amtsgerichts in Streit, da der eine dem andern „keinen austun" wollte. Die Polizei mußte einschreiten und die zwei Sonnenbrüder einsperren. Da sich bei dem einen jedoch eine Verletzung herausstellte, mußte er wieder entlassen werden, während der zweite, eine Hüne von Walzbruder, in Haft behalten wurde. Mit kürzerer oder längerer Zwangsarbeit zugunsten der Gemeinde dürfte vielleicht ein Versuch bei solchen „Arbeitslosen" gemacht werden.

lh lh **Aplerbeck,** 12. Mai. (Christlich-soziale Partei.) Am kommenden Sonntage, den 14. ds. M., findet hierselbst im Lokale des Herrn Möller eine

Sitzung des Kreisvorstandes der christlich-sozialen Partei des Wahlkreises Dortmund-Hörde-Bochum statt, welche um 3 Uhr beginnt. Im Anschluß daran ist um 4½ Uhr eine Versammlung der Ortsgruppe Aplerbeck.

:: **Aplerbeck**, 12. Mai. (Revision.) Mit dem 15. Juni beginnend, findet in unserem Orte eine Revision der Maße und Gewichte bei sämtlichen Gewerbetreibenden statt, auf welche wir hiermit schon hinweisen möchten.

## Provinziale Kochkunst- und landgewerbliche Ausstellung.

Nicht vorsätzlich, sondern weil man eben nicht alles zu gleicher Zeit beschreiben kann, wenden wir uns heute erst der reichhaltigen und sehr beachtenswerten Ausstellung des Süßen zu. Die Konditorei von Gustav Putsch-Hagen, die in hübsch dekorierter Koje auch einen Kaffeeausschank errichtet hat, bringt die Erzeugnisse der feineren Konditorei zur Ausstellung. Besondere Beachtung verdient die gleich rechts am Eingange der Haupthalle gelegene Ausstellung von C. Richter-Hagen, der seine Spezialität „Eisenkuchen und Sahnentörtchen" in nettem Aufbau zeigt; erstere sind das schönste Kaffeegebäck und den von Ausflüglern viel besuchten Restaurants besonders zu empfehlen, letztere bilden das beste Gehäuse für die Füllungen der Creme und Schlagsahnen. Die wirklich sehr schmackhafte Ware wird von den weiblichen Besuchern sehr viel geknabbert. Josef Hagenbrock, Rittergutspächter und Gutsbesitzer auf Haus Garbeck, hat in appetitlichem Rahmen Eier, Milch, Obst, Geflügel, Kartoffeln in verschiedenen Sorten, Schinken und namentlich Butter, seine ganze Hühnerfamilie, Hahn, Hennen, Kücken und Eier), die ff. ist, ausgestellt. In einer Kollektiv-Ausstellung sind die Erzeugnisse der feineren Konditorei ausgestellt, Sachen, die von der Geschicklichkeit und dem Können der Verfertiger das schönste Zeugnis ablegen. Wilhelm Grünewald-Hagen bringt einen Baumkuchen aus Chokolade und Marzipan, sowie einen Baumkuchen mit Delphinen. Fr. Dahlmann eine Torte, darstellend einen See mit Schiffen, E. Knäpper (bei Konditor Refa) einen Baumkuchen mit Figuren aus Marzipan und Vögeln, 1½ Meter hoch. E. Rosendahl-Hagen dürfte wohl ein wirklicher Künstler in seinem Fache genannt werden; er hat in einer Vollendung, die weit über das übliche Maß hinausgeht, ausgestellt: das Hagener Stadtwap- [illegible] Chokolade und Kuchen, eine mit Blumen be- pen aus Ch[illegible]re pon [illegible], eine imposante ladene Schiebka[illegible] Chokolade[illegible] Bonbonschachtel und dergl. Chr. Kramer endlich bringt einen Tafelaufsatz von Chokolade und eine Anzahl eleganter Marzipansachen. Der Tisch, der eine Zierde der ganzen Ausstellung, ist mit Blumen garniert von der Blumenhalle Engebka. Mit seiner Spezialität „Spekulatius" ist Fritz Pütter-Hagen vertreten; Mandel- und Vanille-Spekulatius, das als brillantes Tafelkonfekt gelten kann, wird eifrig versucht und gekauft. Einen Pavillon mit seinen Backwaren hat Gust. Kramberg-Hagen ausgestellt und M. Waldeyer-Dortmund bringt als Spezialität eingebackene Wurstbrötchen, Pumpernickel, Salzstangen und Salzbretzeln, Raspelbrötchen u. a. m. zur Anschauung. In dieser Abteilung ist nun schließlich die weltbekannte Firma Gebr. Stollwerk-Köln zu nennen, die jene prächtigen, Auge und Geruch gleich wohltuenden Phantasie-Aufbauten liefert, wie man solche von der Firma längst gewohnt ist; die Chokolade ist hier in Poesie umgesetzt, daß aber dieses Material in der Wirklichkeit sich noch größerer Anerkennung erfreut, bewies die am Dienstag stattgehabte Speisung sämtlicher Kinder hiesiger Armenhäuser mit Chokolade und Gebäck.

Und nun zum Schluß der heutigen Wanderung einige Worte über die Hagener Kochschule, die als Separatabteilung der kleinen Halle in Betrieb gezeigt wird und mit Recht einen besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bildet. Peinlichste Sauberkeit, äußerste Zweckmäßigkeit, alles der Technik der Neuzeit entsprechend, die Wissenschaft der einfachen bürgerlichen Kochkunst in die Praxis umgesetzt, das Ganze deutlich das Mittel zum Zweck markierend, d. h. letzteren zu erreichen, die Mädchen des Volkes zum rechten, angenehmen, einfachen bürgerlichen Haushalt anzuleiten, das ist die Signatur der Ausstellung. Und man muß den Eifer sehen, mit dem hier gearbeitet, gekocht, gegessen, abgeräumt, aufgewaschen und gespült und alles in peinlichster sauberster Ordnung gehalten wird, — man sagt sich, hier ist in aller Bescheidenheit und Ruhe etwas geschaffen worden, das hundertfache Früchte tragen muß. Hier wird für die junge Frau des Volkes die Liebe zum eigenen Herd geboren, gehegt und gepflegt, hier liegt ein Stück der Lösung der Magenfrage und der sozialen Frage.

## Westfalen und Rheinland.

:) **Hagen**, 12. Mai. (Der Sauerländische Gebirgsverein) hält seine diesjährige Generalversammlung am 20. Mai in Hagen ab. Der Verein zählt gegen 8000 Mitglieder. Der diesjährige Etat ist in Einnahme und Ausgabe mit 15 000 Mark vorgesehen. Die Generalversamlung wird sich auch mit zwei Turmbauten zu beschäftigen haben. Es sollen auf der Nordhelle im Ebbe und auf dem Kindelsberge im Siegerlande Aussichtstürme errichtet werden.

† **Letmathe**, 12. Mai. (Diphteritis.) In den letzten Tagen sind hier wieder einzelne Diphteritisfälle vorgekommen und zwar diesmal hauptsächlich bei Erwachsenen. Auch die üblichen Kinderkrankheiten, wie Masern usw., machen sich wieder bemerkbar.

:: **Dortmund**, 12. Mai. (Neuer Friedhof.) Die Stadtverwaltung beabsichtigt im Südosten einen neuen Friedhof anzulegen und hat sich zu diesem Zweck große Ländereien in der Gemeinde Wambel an die Hand geben lassen. Der Preis des in Frage kommenden Geländes wird mit 422 000 Mark genannt.

:: **Dortmund**, 12. Mai. (Der Bau der Hafenbahn nach Hörde) wird nunmehr in Angriff genommen. Die Anlieger auf Hörder Gebiet haben alle ihre Zustimmung zu den angebotenen Entschädigungen gegeben, während Interessenten im Dortmunder Stadtgebiet noch immer Einwände machen. Die Strecke wird 12 Kilometer lang. Da die Hauptverkehrsstraßen überbrückt werden müssen, so sind ziemlich umfangreiche Dammbauten erforderlich. Am Fredenbaum wird der Damm 6 Meter hoch, in Cörne 7 Meter. Die Bahn soll bis zum 1. Juli 1907 betriebsfertig sein.

§ **Witten**, 12. Mai. (Verhaftet) wurde hier der Arbeiter Heinrich Meier. Er ist dringend verdächtig, im benachbarten Ende an einem 7jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben.

* **Werne**, 12. Mai. **Gestern abend 10 Uhr stürzten die Bergleute Wilhelm Leonhard aus Sandbochum und Püffert aus Kolonie Rünthe in den Bremsschacht. Beide sind tot.**

ff. **Husen**, 11. Mai. (Einen schrecklichen Tod) fand heute auf Zeche „Courl" die Frau des Koksarbeiters Schöne von Kaiserau. Die Unglückliche hatte ihrem Manne das Mittagessen zur Kokerei gebrocht und wollte auch noch dem Sohne das Mittagbrot zutragen. Auf dem Wege dorthin stürzte die Frau, auf welche Weise, ist noch nicht festgestellt, in den Hauptförderschacht (Holzverladebühne), wo sie später als unkenntliche Masse aufgefunden wurde. Von der Leiche war nur ein Arm und ein Bein erkennbar. Da der Schacht stets mit einem hölzernen Tore abgeschlossen ist, so ist es noch unaufgeklärt, wie die betagte Frau an den Schacht gelingen konnte. Der bedauernwerten Familie bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

=) **Herne**, 12. Mai. (Todessturz.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag an einem Umbau an der Höfestraße. Aus einer Höhe von 10 Metern stürzte in der Ausübung seines Berufes, wahrscheinlich infolge Unwohlseins, der 51 Jahre alte Maurer Philipp Witte kopfüber vom Gerüst in einen Lichtschacht. Er zog sich eine schwere Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch zu, sodaß der Tod sofort eintrat. Seine Leiche wurde nach dem evangelischen Krankenhause geschafft.

* **Olpe**, 11. Mai. (Die Acetylen-Explosion) in der Görgschen Strumpfwarenfabrik zu Wegeringhausen, die sich am 10. Januar d. Jrs. ereignete und den Tod von drei jungen kräftigen Menschen zur Folge hatte, war gestern der Gegenstand einer Verhandlung der Strafkammer in Siegen. Der Monteur Franz Jansen von dem Installationsgeschäft des Herrn Chr. Ries hierselbst hatte sich nun gestern wegen fahrlässiger Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. Das Gericht nahm an, daß Jansen nicht mit der nötigen Sorgfalt zu Werke gegangen sei, billigte jedoch mildernde Umstände zu und verurteilte hin zu 3 Monaten Gefängnis, während der Staatsanwalt 1 Jahr beantragt hatte.

§§ **Geseke**, 12. Mai. (Ein Opfer der Pflicht.) Der bei der Feuersbrunst vor einigen Tagen schwer verletzte Sanitätsrat Dr. Xaver Schupmann, Direktor der Provinzial-Anstalt, ist seinen Verletzungen erlegen. Er hat ein Alter von 57 Jahren erreicht. Ueber den Unfall wird mitgeteilt: Während des Brandes des Aronsteinschen Hauses fiel ein Schornstein um und schlug auf die Drähte der Starkstromleitung des städtischen Elektrizitätswerkes, welche an dem brennenden Hause vorüberführten. Hierdurch wurden zwei Masten umgerissen und auf die Straße geschleudert. Einer davon traf von seitwärts den Sanitätsrat Dr. med. Schupmann, der als Magistratsmitglied den erkrankten Bürgermeister vertrat. Dr. Schupmann erlitt hierbei einen Bruch des rechten Unterschenkels und schwere innere Verletzungen, denen er jetzt erlegen ist.

§ **Düsseldorf**, 12. Mai. (Das hiesige Schwurgericht) verurteilte heute den Postassistenten Max Röttke von hier wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu zwei Jahren Zuchthaus.

* **Köln**, 12. Mai. (Tel.) **Das Koblenzer Oberkriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Müller vom 30. Infanterie-Regiment in Saarlouis wegen fortgesetzter Mißhandlung Untergebener in über 100 Fällen zu sieben Monaten Gefängnis und Degradation.**

§ **Duisburg**, 12. Mai. (Bigamie.) Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte gestern gegen die Bergmannsfrau Anton Poludnick aus Schmidthorst wegen Bigamie. Die Angeklagte war früher mit dem Bergmann Kramer verheiratet. Als dieser auf einige Zeit nach Oesterreich, seiner Heimat, gereist war, heiratete sie am 11. November 1903 unter der Angabe, sie sei ledig, in Sterkrade den Bergmann Anton Poludnick, mit dem sie auch bis jetzt zusammenlebte. Das Urteil lautete nach der „Rh.- u. Rztg." auf 1 Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung.

0 **Wesel**, 12. Mai. (Die ††-Automobile.) Heute nachmittag gegen 1 Uhr wurde auf der Dinslakener Chaussee das Kind des Tagelöhners A. von dem Automobil des Holzhändlers E. von hier überfahren und derart am Kopfe verletzt, daß eine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen mußte. Der Zustand des Kindes soll sehr bedenklich sein.

## Kleine Chronik.

**Berlin**, 12. Mai. Herrn Dr. med. John Siegel in Berlin, der bekanntlich wertvolle Kunde zur Aethiologie der Syphilis, der Pocken, des Scharlachs und der Maul- und Klauenseuche gemacht hat, sind, wie verlautet, vom preußischen Kultusministerium 10 000 Mark zur Fortsetzung seiner Arbeiten zur Verfügung gestellt.

**Berlin**, 12. Mai. Der Aufenthalt des Prinzen Eitel Friedrich in Esher, einem Landsitz der englischen Königsfamilie nahe bei Kingston, hat laut Elb. Ztg. den Zweck, den Prinzessinnen Viktoria u. Margarethe mit dem Prinzen Eitel Friedrich bekannt zu machen. Eine Verlobung, die noch vor der Hochzeit des Kronprinzen publiziert werden dürfte, wird angeblich das Ergebnis dieser Zusammenkunft sein. (?)

**Oldenburg**, 12. Mai. In dem Aufsehen erregenden Meineidsprozeß gegen den Kellner Meyer in der Angelegenheit Ruhstrat-Schweynert ist heute vormittag vom Fürstlichen Landgericht die Erhebung der Anklage wegen Meineids beschlossen und die Verhandlung des Prozesses dem Bückeburger Schwurgericht zugewiesen worden.

**Bruchsal**, 12. Mai. **Der Oberleutnant Frhr. v. Rheinbaben vom Dragonerregiment Nr. 21 in Bruchsal stürzte auf einem Spazierritt vom Pferde und erlitt einen Schädelbruch. Sein Zustand ist bedenklich.**

**Mannheim**, 12. Mai. In einer Kiesgrube auf der Rheinau wurden gestern durch herabfallende Erdmassen drei Kinder verschüttet. Eines davon blieb tot, bei den anderen waren die Wiederbelebungsversuche von Erfolg.

**Braunschweig**, 12. Mai. Nach dem Vorgange Münchens wird zufolge eines bereits gefaßten Senatsbeschlusses mit Beginn des nächsten Halbjahres die Zulassung ausländischer Studenten, besonders der russischen, auch an der hiesigen technischen Hochschule durch Verschärfung der Aufnahmebindungen generell eingeschränkt.

**Braunschweig**, 12. Mai. **In der Ortschaft Sottmar bei Wolfenbüttel hatten sich 3 Kinder eines Arbeiters aus Schierlingsstengeln Pfeifen gemacht. Alle drei erkrankten unter schweren Vergiftungserscheinungen. Eines der Kinder liegt, wie die Braunschw. Nachr. melden, bereits im Sterben, auch die beiden anderen dürften kaum mit dem Leben davonkommen.**

**Offenburg**, 12. Mai. **(Tel.)** Infolge eines Familienzwistes erschoß in dem benachbarten Orte Waltersweiler der 20jährige Sohn des Ziegeleibesitzers Fässer seinen Vater und erschlug dessen Geliebte, ein früheres Dienstmädchen, mit einem Hammer. Der Täter wurde verhaftet.

**Antwerpen**, 12. Mai. Der Dampfer „Seeland" von der Red Star Line, welcher nächste Woche hier aus Newyork eintrifft, transportiert für 40 Mill. Frcs. Banknoten, welche für verschiedene Brüsseler Bankfirmen bestimmt sind. Die Werte sind in 40 plombierten Eisenkisten untergebracht. Die Versicherungspolize für diesen Transport war so groß, daß sie zwischen Paris, London, Newyork, Hamburg und Antwerpen geteilt werden mußte.

**Petersburg**, 12. Mai. Staatsrat Kasperow, der im Finanzministerium 400 000 Mark unterschlagen hatte, ist in Helsingfors verhaftet worden; er lebte dort unter dem Namen Bergmann ohne Paß.

## Geschichtliche Funde.

**Breslau**, 12. Mai. (Tel.) Auf dem vorgeschichtlichen Gräberfelde in der Nähe von Gräbschen bei Breslau wurden bisher bei den weiteren Ausgrabungen gegen 400 Gräber und 150 Wohngruben entdeckt. Die ältesten Gräber befanden sich an der Nordgrube des Terrains. Es waren Skelettbestattungen aus der früheren Bronzezeit. Wohl ein halbes Jahrtausend jünger sind die Urnengräber, die gefunden wurden. Es gelang, unweit des südlichen Gräberfeldes auch die Lage eines bronzezeitlichen Dorfes und etwa ein Dutzend Hüttenplätze festzustellen. An einer Stelle wurde ein ganzes Arsenal von Spinn- und Webegeräten aufgefunden.

## Jagd und Sport.

$ **Niedereimer**, 11. Mai. Einen ca. zwei Zentner schweren Keiler erlegte gestern der Förster Happel hier. An eine Verminderung des Schwarzwildes ist gar nicht zu denken. Werden doch die Tiere besonders in den Tannendickichten des Wannetales geradezu gehegt. Daß man da Rudel von 10 bis 20 Stück antrifft, ist gar nichts seltenes.

$ **Kreuzotternplage.** In den letzten Jahren ist von vielen Seiten über die auffallende Vermehrung dieser einzigen deutschen, gefährlichen Giftschlange, namentlich in der Nähe der Küste, geklagt worden. Wie zahlreich die Kreuzottern in diesem Jahre in der Umgegend Hamburgs vorkommen, zeigt ein Vorfall, der aus Volksdorf, einem der Hamburger Walddörfer, mitgeteilt wird. Dort gelang es an einem einzigen Sonntage einem Arbeiter, zwanzig Kreuzottern zu töten; es waren größtenteils recht ansehnliche Exemplare. Der Arbeiter selbst hat einen guten Tagelohn verdient; er erhält nämlich für jede gefangene Kreuzotter eine Prämie von 50 Pfg..

## Vermischtes.

† **(Ein neues bayrisches Sekundärbahnidyll)** wird von der berühmten Pilgerbahn Passau-Hauzenberg berichtet. Ein junger Mann wollte nach Hauzenberg fahren. Als er die Seilfähre am linken Innufer bestieg, fuhr der Zug schon in die Haltestelle Innstadt ein, und bis ihn das vom Fährmann beschleunigte Fahrzeug an das rechte Ufer brachte, war der Zug nach Station Rosenau abgedampft, ohne auf den um Nach-

sich Rufenden zu achten. Schnell entschlossen befolgte dieser nun den Rat des Fährmannes, nahm seine ganze Kraft zusammen und lief hinter dem davoneilenden Zuge her. In Rosenau holte der kleine Mann schweißtriefend und mit dem großen Regenschirm gestikulierend den Zug ein und wurde dort mit offenen Armen aufgenommen, worauf das Zügle weiter „raste".

# Eigener Depeschendienst
## der „Schwerter Zeitung"
## Letzte Nachrichten.

(*) **Beuthen,** 12. Mai. (Privattel.) Laut einer amtlichen Meldung der Oberschlesischen Zeitung sind im Landkreis Beuthen in der Zeit vom 4. bis 10. ds. Mts. 35 Personen an Genickstarre erkrankt, wovon 9 gestorben sind. Die Gesamtzahl der Erkrankungen in der Zeit vom 19. November bis 10. Mai beläuft sich auf 378, die der Todesfälle auf 167, die der Genesungen auf 51; die übrigen Erkrankten sind noch in Behandlung.

Hd **München,** 13. Mai. Das Mörderpaar Huber hat gegen seine Verurteilung Revision eingelegt.

(=) **Wolfenbüttel,** 13. Mai. (Privattel.) Von den nach Schierlingsgenuß erkrankten Kindern (s. Kl. Chronik) ist nun auch das zweite gestorben.

(=) **Hamburg,** 13. Mai. (Privattel.) Der Dampfer „Marseille", der am 16. März von Kartagena nach Hamburg abging, ist, wie nunmehr feststeht, mit der Besatzung gesunken.

Hd **Mons,** 12. Mai. Zwischen den französischen Zollwächtern und 5 belgischen Schmugglern kam es bei Goegnis zu einem Zusammenstoß. Die Beamten mußten von ihrer Waffe Gebrauch machen. Ein Schmuggler wurde erschossen, ein Zollbeamter verwundet; den überlebenden Schmugglern gelang es zu entkommen.

Hd **Brüssel,** 13. Mai. Die belgische Regierung wird in Kürze der Kammer ein Abkommen mit Deutschland zur Ratifikation vorlegen, das den Bau einer Schnellbahn zwischen Flandern-Brüssel-Aachen zum Gegenstand hat. Die Bahn soll innerhalb 10 Jahre fertiggestellt sein und erfordert 55½ Millionen Mark Kosten. Die Zuggeschwindigkeit auf derselben soll 200 Kilometer in der Stunde betragen.

Hd **Esseg,** 12. Mai. Die Situation ist wieder bedrohlich. In den meisten Fabriken ist der Streik neuerdings wieder ausgebrochen. Die Arbeiterführer haben bei den Streikenden jede Autorität verloren, Unruhen werden befürchtet.

**Pola,** 12. Mai. Hier sind zwei Soldaten an Genickstarre erkrankt.

Hd **Konstantinopel,** 13. Mai. Seit gestern morgen geht hier das Gerücht, der Chef der Geheimpolizei Fé-him Pascha sei verhaftet worden.

### Verschwörer im Zarenschloß.

Hd **Petersburg,** 13. Mai. **In hiesigen aristokratischen Kreisen geht in bestimmter Form das Gerücht von einem Attentatsversuch auf den Carewitsch (den kleinen Thronfolger). Es heißt, daß die Zarin die Amme des Carewitsch in dem Momente überraschte, als sie den Knaben in eine mit kochendem Wasser gefüllte Wanne legen wollte. Die Amme wurde verhaftet, die übrige Dienerschaft sofort entlassen.**

## Die Unruhen in Rußland

Hd **Petersburg,** 12. Mai. Da für nächsten Sonntag, 1. Mai alten Stils, eine Wiederholung der Schreckensszenen vom 22. Januar befürchtet wird, hat der Verband der Ingenieure den Generalgouverneur Trepow gebeten, er möge die Polizei nicht eingreifen lassen, falls sogenannte friedliche Manifestationen stattfinden. Viele Verhaftungen werden in dieser Woche vorgenommen. Proklamationen werden in großen Massen unter das Volk verteilt.

Hd **Moskau,** 13. Mai. Die Altgläubigen hierselbst errichten aus Dank für den Toleranz-Erlaß des Zaren ein imposantes Invaliden-Kurhaus und stifteten zur Erhaltung desselben eine bedeutende Summe.

### Die Lage auf Kreta.

Hd **London,** 12. Mai. Nach den letzten Meldungen aus Kanea haben in der Umgegend von Kandia mehrere Gefechte zwischen Regierungstruppen und Insurgenten stattgefunden.

(*) **Kanea** (Kreta), 13. Mai. (Reuter-Meld.) **In der vergangenen Nacht ist hier ein Muselmane ermordet worden. Von hier wanderten gestern über 300 Personen aus. Der englische Kreuzer „Lancester" ist hier angekommen und neben der „Venus" vor Anker gegangen.**

### Abermals ein Tornado.

(:) **Kansas-City,** 13. Mai. (Wolff.-Meld.) **Nach hier eingegangenen Meldungen hat heute früh wieder ein Tornado etwa 30 Meilen südöstlich von Snyder im Indianer-Gebiet 20 Menschen getötet.**

## Der Krieg in Ostasien.

Hd **London,** 12. Mai. Nach einer Drahtung der „Times" aus Tokio läßt dort die Erbitterung gegen Frankreich nicht nach. Die Blätter sagen, Frankreich habe durch merkwürdige Auffassung seiner neutralen Verpflichtungen der russischen Flotte eine Basis in den ostasiatischen Gewässern eingeräumt, mithin Rußland ungeheuren Vorteil gewährt und Japan unersetzlichen Schaden zugefügt. Sollte dies fortdauern, so müßte Japan notgedrungen an England appellieren, ihm gegen eine Kombination beizustehen, die den Charakter des Krieges ändere.

Hd **Tokio,** 12. Mai. Zwei russische Kriegsschiffe hielten an der Küste von Jesso das japanische Schiff „Nagatogu Marau" an, ließen es aber, nachdem sie die Schiffspapiere untersucht hatten, wieder frei und kamen dann während eines dichten Nebels aus Sicht. — Es dürfte sich um die beiden gestern schon gemeldeten Kreuzer des Geschwaders von Wladiwostok handeln.


Königlich Preussische Staats-Medaille

**Seidenstoffe** schwarze weisse farbige

in unübertroffener reicher Auswahl.

Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen. 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
19 L. Ipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei


Auf Wunsch des Herrn **Pastor Felke** erteilt sein beglaubigter **Vertreter Rat für Kranke** Montags und Donnerstags 9½ bis 1, 2 bis 5 Uhr. 1488

**Dortmund,** Münsterstraße 45, 1 Et.

## Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 65 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hierdurch zur Nachricht für die Steuerpflichtigen bekannt gegeben, daß für das Jahr 1905 in der Stadt Schwerte

215 % der Staats-Einkommensteuer einschl. der fingirt veranlagten Einkommensteuer,
260 % der staatlich veranlagten Grundsteuer,
260 % der staatlich veranlagten Gebäudesteuer,
260 % der staatlich veranlagten Gewerbesteuer und
100 % der Betriebssteuer

zur Hebung gelangen.

Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, die zu entrichtenden Kommunalsteuern in den auf den Steuerzetteln angegebenen Hebeterminen bei der hiesigen Stadtkasse einzuzahlen, widrigenfalls die nicht zur Einzahlung gelangten Beträge im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben werden.

Einsprüche gegen die Heranziehung (Veranlagung) zu den Kommunalsteuern sind bei Vermeidung des Verlustes des Rechtsmittels binnen einer Frist von vier Wochen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekantmachung an gerechnet, bei uns anzubringen

Schwerte, den 6. Mai 1905. 1542

**Der Magistrat.** Rohrmann.

In der Zeit vom **27. Mai bis 10. Juni dss. Js.** wird in Dortmund auf dem nahe dem Hafen belegenen Gelände der Hobertsburg eine **Ausstellung für Sanitäts- und Rettungswesen** stattfinden, welche in erster Linie den Zweck verfolgt, alle Einrichtungen vorzuführen, die geeignet sind, bei Unglücksfällen und im Kriege die erste Hülfe vor Ankunft des Arztes zu gewährleisten. Außerdem soll die Ausstellung auch sonstigen humanen Bestrebungen dienen, indem dem Publikum auch auf dem Gebiete des Wohlfahrtswesens, insbesondere des Volksgesundheitswesens, Leistungen vorgeführt werden sollen und damit das Interesse an solchen gemeinnützigen Bestrebungen gehoben werden soll.

Ins Leben gerufen wird die Ausstellung durch den Dortmunder deutschen Samariter-Verein vom Roten Kreuz (Dortmunder freiwillige Sanitätskolonne). Für die Geschäftsleitung ist ein besonderer Ausschuß gebildet, der neben dem Vorstand des genannten Vereins durch den Stadtarzt Dr. Köttgen zu Dortmund und den Leiter des städtischen statistischen Amtes zu Dortmund, Dr. Busch, vertreten wird.

Jede nähere Auskunft, sowie Drucksachen und Formulare sind von der Ausstellungsleitung in Dortmund, Südwall 2, erhältlich.


Das
**Spezial-Geschäft**
für
**Herren- und Knaben-Garderoben**
von
**Bernhard Stern, Schwerte**
bringt die **neuesten, eleganten**







**in riesengroßer Auswahl zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.**


**Sonntag, den 14.** werden im **Grünenthal** eine Partie

**Eier**

ausgelegelt. 1592

**Täglich Kahnfahrt.**


**Gasthof „Westfäl. Hof".**
(Inh. W. Quadbeck.)
**Frischen Stangenspargel mit Schinken.**
**Gefüllte Kalbsrouladen.**
**Paprikaragout.**
**Ochsenlenden mit Erbsen.**
**Gulasch.**
**usw.**



**Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften u. starkem Leib.**



WC

Dieses Korset, angenehm im Tragen, verleiht jeder Dame, auch der stärksten, eine **jugendlich schöne u. wirklich schlanke Figur.** Man lasse sich durch minderwertige Nachahmungen nicht irreleiten und verlange stets das rühmlichst bekannte **echte Korset Graziella 57983 (W. Z. 58615)** welches nur mit obigem Stempel geliefert wird. Preis **6,50 Mk**

Alleinverkauf
**Geschwister Becker,**
**Schwerte a. d. R.**
Telefon-Nr. 29.


Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Bank Geschäftes **Müller & Co, Lübeck** bei, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen

## Evang. Männer- und Jünglings-Verein
### zu Schwerte.

**Sonntag, den 14. Mai 1905** (Jubilate).

### XIII. Jahresfest.

**: Fest-Gottesdienst :**

vormittags ½10 Uhr in der reformierten Kirche. Festprediger Herr Pastor Tiesmeyer, Bad Oeynhausen.

**: Fest-Versammlung :**

nachmittags 3 Uhr ohne Kaffeetrinken im Saale des **„Westfäl. Hofes" W. Quadbeck,** Bahnhofstraße

Ansprachen seitens des Herrn Festpredigers, sowie hiesiger und auswärtiger Redner, Deklamationen, musikal. Vorträge, und Chor-Gesänge werden einander abwechseln. Eintritt gegen Programm à 20 Pfg.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Der Vorstand.**


**Versuchen Sie bitte**
**Weinberg's**
selbsgerösteten
**Kaffee**
**per Pfund Mk. 1.—**
und verlangen Sie Zugabebons.
**L. Weinberg**
Schwerte.



**Abschiedsfeier**
**für Herrn Amtsrichter Teitge**
am
**Sonnabend, den 20. Mai d. Js.**
Abends 8 Uhr im
**Kaiserhof**
Abendessen zu 2 Mk. mit nachfolgendem
**: Kommerse. :**
Hierzu werden die Eingesessenen des Amtsgerichtsbezirks Schwerte freundlichst eingeladen. 1584

I. A.: **Backhausen,** Rechtsanwalt.



Für
**Berchum**
und Umgegend suchen wir einen neuen, zuverlässigen
**Boten**
gegen hohen Lohn.
**Bewerber von dort, Westhofen oder Umgegend (evtl. selbst aus Schwerte) wollen sich melden an die**
**Geschäftsstelle der Schwerter Ztg.**



**Lehrling**
Sohn ordentlicher Eltern als Lehrling gesucht. 1587
**Carl Trog.**



Suche auf sofort ein kräftiges
**Dienstmädchen** 1586
Frau **Dr. Goecke,**
Hüsingstraße 57.

# Unsere letzte Berliner Einkaufsreise war überaus lohnend!

Einen Posten **Damen-Jaketts** Sacco-Façon u. Blusen-Façon nur frisch gelieferte Ware in aparter Ausführung . . . **18.75 12.00 8.50** und **5.75**

Einen Posten **Staub-Paletots** volllang und ¾ lang in Cover-Coat und Watertyte **19.50 13.75 9.50** und **7.50**

Wir verausgaben gelbe Rabattmarken

# Gebrüder Alsberg

**HAGEN, Elberfelderstrasse 47.**

---



Empfehle mein grosses Lager in allen Sorten

**Herren-, Damen- u. Kinderstiefel.**

Anfertigung nach Mass.

**Heinr. Wallrabe,**

Schuhmachermeister und Fachmann,

**Schwerte**, Brückstrasse 3. 1515

---

**J. Hecht Nachf. Schwerte**

Inh.: N. Rosenberg. Ostenstr. 20.

Hervorragende Auswahl aller **Saison-Neuheiten** in:

**Kleiderstoffen**

schwarz und farbig, bis zu den feinsten Qualitäten

**Blusenstoffen**

**Kattunen, Batisten, Organdis, Musselinen**

**Kleiderleinen** in allen Farben

**Herren-Anzug-, Beinkleider-, Paletot-Stoffen**

**Piqué- und seidenen Westen!**

1567

---

**Pepsin-Magen-Bittern**
**von Ernst L. Arp, Kiel**
ist das feinste diätetische Genußmittel, vielfach prämiert mit ersten Preisen und ärztlich empfohlen.
Zu haben bei
**W. Balster, Schwerte.**

---

**Giesskannen**
— von **1,45** an —
empfiehlt
**L. Weinberg.**

---

**Farben** **Tapeten** **Lacke**

— gut und preiswert —

bei

**Ernst Klein**

978 **Schwerte.**

---

**Peru-Guano**




(Füllhornmarke)
**als besten Ersatz für Stalldünger**
empfiehlt
**L. Weinberg.**

---

**Während des Umbaues meiner Schaufenster gebe ich bei einem Einkauf von 1 Mark an 10% Rabatt.**

**C. Kettler**

---

**Ein Haus**



ganz oder geteilt sofort od später zu vermieten 1600

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Schwerter Zeitung".

---

**Ganzes Haus**

für mehrere Jahre per 1. Okt. oder später zu mieten gesucht.
Angb unt. **B. S. 1553** an die Geschäftsstelle der „Schwerter Zeitung."

---

**Eine Wohnung**

2 Zimmer zu mieten gesucht
Ang. unter **M. 1598** an die Geschäftsst. d. „Schwerter Ztg"

---

**Eine frdl. Wohnung**

von drei Zimmern zum 1. August an ruhige Familie zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle der „Schwerter Zeitung." 1582

---

Verziehungshalber eine freundl.

**Wohnung**

von 3 Zimmern (Parterre) und Keller im Schockenhoff'schen Hause Haselackstraße Nr. 7 per 1. August an ruhige Familie zu vermieten.
Näheres bei **Vogt**, Hörderstr. 34.

---

**Etagenwohnung**

4 und 7 Zimmer, Keller, Trockenboden 2c. per 1. Juni resp. Juli zu vermieten 1578

**Pferdekämper,**
Landwirt.

---

Propere 1572

**Schlafstellen**

zu vermieten **Wilhelmstr. 4.**

---

Eine hübsche 1558

**Wohnung**

von 2 Zimmern, Keller und Bodenraum ist zum 1. Juni zu vermieten. **Kuhstraße 6.**

---

## Geschäftseröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Schwerte und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage im Hause des Herrn Dr. Göcke, Hüsingstrasse eine

**Färberei u. chem. Reinigungsanstalt**

eröffnet habe.

Sauberste Arbeiten. Schnellste Lieferung.

Hochachtungsvoll

**Johann Pohl.**

---



**Korsetts**

in größter Auswahl und den neuesten Facons in solidester Ausführung zu billigsten Preisen.

**Reform-Korsetts**

**Leibbinden.**

Anfertigung nach Maß.

**M. Seelert,**

**Hagen** i. W. 1271

**31 Elberfelderstrasse 31.**

---

**Süßrahmbutter i. Pakete**

**hochfein, per Pfund 115 Pfg.,**

empfiehlt

**L. Weinberg.**

---

**Hochzeits-Einladungen**

liefert schnell und billig

**Carl Braus,** Buchdruckerei, **Schwerte.**

---

**Wie** werde ich ein guter Kaufmann und **Wo** informirt man sich über Alles, **Was** j. Kaufm. wissen muss ?

?

**Durch** die „Moderne kaufmännische Bibliothek" die besten Werke zur Ausbild. u. Fortbild. d. Kaufm. Ansichtsendungen ohne Kaufverbindlichkeit Herausgegeben, verlegt und zu beziehen **Durch** Dr. jur. Ludwig Huberti, Leipzig, Johannisplatz 3 !

---

**Bollmehl**

das beste und gedeihlichste Futtermittel für

**kleine Schweine**

empfiehlt

**L. Weinberg.**

---

**Schwemmsteinpreis**

ermäßigt. **Phil. Gies, Neuwied.**
Aelteste Schwemmsteinfabrik.

---

**TOLA Seife**

Hergestellt mit dem beliebten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: **Tola-Seife** und **Kaiser-Borax.**

---

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Carl Bornemann, Schwerte.

# Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendamour, Simhart & Co.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg. extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte.

**Nr. 112.** **Sonnabend, den 13. Mai 1905.** **37. Jahrgang**


## Englische Drohungen und englische Schiffsgeschütze.

Von englischen Drohungen gegen Deutschland, ebenso von Ausfällen gegen den Deutschen Flotten-Verein ist von letzterem nur insofern Notiz genommen worden, als es notwendig war, um die Stimmung in gewissen englischen Kreisen zu kennzeichnen. Außerdem zur pflichtmäßigen Abwehr entstellender oder entstellter Behauptungen hinsichtlich unserer Flotte: Daß letztere im Gegensatz zu früheren Geflogenheiten auf einmal in einer englischen Fachzeitschrift in denkbar ungünstigstem Lichte dargestellt wurde, mußte allerdings auffallen. Es verlohnt sich aber angesichts dieser Erscheinung, an der Hand von fachmännischen englischen Auslassungen, Mängel bei den englischen Schiffsgeschützen zu registrieren, welche in der breitesten Oeffentlichkeit behandelt worden sind.

In einer der gelesensten englischen Zeitungen, der „Daili Graphic", hat am 27., 28. und 29. April ein englischer Seeoffizier, Carlyon Bellairs, Artikel über die Minderwertigkeit bezw. Unbrauchbarkeit der englischen Marinegeschütze unter der Ueberschrift: „Eine Krisis in den Schiffsgeschützen" veröffentlicht.

Der Verfasser wird von englischen Blättern als ein sachlich urteilender Seeoffizier und als eine Autorität im Geschützwesen bezeichnet.

Die Hauptpunkte der Artikel sind in folgendem wörtlich wiedergegeben:

„Es wurde entdeckt, daß die 30,5 Zentimeter-Drahtrohre, L/35, Marke 8, welche die Hauptarmierung von 15 der neuesten Schlachtschiffe darstellen, nicht imstande sind, 50 Schuß mit voller Ladung abzugeben. England ist die einzige Macht, welche Drahtkanonen herstellt, alle anderen Nationen hätten die Drahtkonone wegen mangelhafter Längsfestigkeit verworfen. Die neuesten 15,2 Zentimeter-Woolwich-Drahtkononen, L/50, versagten beim ersten Versuch vollständig.

**Die 30,5 Zentimeter-Drahtkanonen auf den japanischen Schlachtschiffen, die von England geliefert sind, haben bei 7 von 16 Rohren Rohrkrepierer gehabt** (durch Verengerung der zu weichen Seele der Geschütze).

**Hierdurch sei es erklärt, daß die Japaner ihren Seesieg am 10. August vorigen Jahres so wenig ausgenutzt hätten.**

Der Fehler sei ein Konstruktionsfehler, in der Theorie seien die Drahtrohre die besten der Welt, aber in der Praxis hätte es sich herausgestellt, daß die Drahtwickelung zu weich sei, sich beim Schusse auseinander zöge, wodurch Verengerungen des Seelenrohres und Rohrkrepierer und Schwankungen der zu dünnen Rohre und damit Abgangsfehler entstünden.

Ein Hauptübelstand sei der, daß nur für etwa jedes vierte Rohr ein Ersatzrohr vorhanden sei. Was nütze die Munition für 150 bis 200 Schuß pro Geschütz, wenn jedes Rohr nur etwa 50 Schuß feuern könne?! Die Bemannung der „Majestic" von 700 Mann, von denen jeder Mk. 2000 pro Jahr kostet, fahre nutzlos auf dem Schiff herum, weil die „Majestic" im Gefecht sich auf ihre paar alten Geschütze verlassen müsse, da die Drahtkanonen eine unbrauchbare Visierung, viel zu geringe Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse und mangelhafte Treffresultate hätten und zudem nach wenigen Schüssen unbrauchbar würden.

Bei einer Schießübung der „Formidable" wäre die 56 Quadratmeter große Scheibe auf 1300—1400 Meter Entfernung bei 28 Schuß nur einmal getroffen worden.

Wenn die „Majestic" in ein Gefecht gegangen wäre, wie die Japaner im letzten Herbste, **so hätte sich das Schiff zurückziehen müssen, ehe es 12 Schuß abgegeben hätte!"**

Der Verfasser spricht von einem **hoffnungslosen Unterliegen der englischen Marinegeschütze.** Da die Tatsache der schnellen Abnutzung der Drahtrohre feststehe, müsse für eine ausreichende Geschützreserve gesorgt werden, statt dessen sei der Etat für Schiffsgeschütze um $5^1/_2$ Millionen Mark herabgesetzt worden.

Auch über die mangelhafte Beschaffenheit der Visiereinrichtungen der Schiffsgeschütze hat sich in den letzten Jahren die englische Presse wiederholt geäußert.

Nach „The Daily Expreß" vom 29. Februar 1904 sei auch „Prince of Wales" von den Schießübungen mit mangelhaften Visieren nach Spithead zurückgekehrt.

Nach „The Naval ond Military Record" vom 2. Februar 1905 seien die Visiersysteme der meisten im Dienst befindlichen Schiffe veraltet, und ihre Fehler könnten durch die Bedienung an Bord nicht ausgeschaltet werden; die einzige richtige Abhilfe bestehe in einer vollständigen, zeitgemäßen Neueinrichtung. Die Admiralität habe darum Aufträge zur Herstellung einer ausreichenden Anzahl neuer Visiere im Arsenal Woolwich und bei Privatfirmen untergebracht.

Wir möchten zur Vorstehendem folgendes bemerken: Jedenfalls hat man in England alle Ursache, nicht so wegwerfend von den Kriegsschiffen anderer Nationen zu sprechen, wie das auf einmal hinsichtlich Deutschlands geschieht. Denn ein Kriegsschiff ist in der Hauptsache weiter nichts als ein Behälter für die Artillerie. Ist letztere mangelhaft, so leidet auch der Wert des Schiffes.

Es bleibt allerdings anzunehmen, daß die englische Admiralität jene Warnrufe, die ja vielleicht etwas übertrieben sein mögen, nicht unbeachtet lassen wird. Aber so im Handumdrehen lassen sich namentlich fehlerhafte Geschützkonstruktionen nicht beseitigen. Diejenigen Leute aber in Deutschland, welche die Ansicht vertreten, daß der dringend nötige raschere Ausbau der deutschen Flotte um deswillen aufzuschieben sei, weil er England reizen könnte, wären — ganz abgesehen von der Unwürdigkeit dieses Arguments — darauf hinzuweisen, daß in der englischen Flotte auch nicht alles Gold ist, was glänzt. Jedenfalls besteht aber das beste Mittel, die jetzt so häufig wiederkehrenden englischen Drohungen gegen Deutschland aus der Welt zu schaffen, in einer starken deutschen Flotte. Haben wir einmal eine solche, dann werden die Drohungen von selbst aufhören!

## Lokales.

Schwerte, den 13. Mai 1905.

(Weitere Lokal-Nachrichten s. erstes Blatt.)

:) :) **(Die Reservefonds bei Sparkassen.)** Der Minister des Innern hat bis auf weiteres genehmigt, daß, sobald der Reservefond der kommunalen Sparkassen 5 v. H. der Passiva erreicht hat, die Betriebsüberschüsse und Zinsen des Reservefonds vereinigt und von der so gebildeten Gesamtsumme nicht mehr als die Hälfte an den Reservefond abgeführt zu werden braucht. Hat der Reservefond 10 v. H. der Passiva erreicht, so können die Zinsen seiner Bestände ganz zu den Ueberschüssen genommen werden.

(=) **(Kabellegung.)** Nachdem vor kurzem vom neuen Bahnhof nach Wandhofen zu etwa 1000 Meter Telegraphen-Kabel in etwa acht Tagen verlegt sind, werden augenblicklich diese Kabel auch zu den Bahnkörpern der Holzwickeder und Arnsberger Strecke bis da, wo deren Böschungen die Hörderstraße kreuzen, verlegt. Die Kabel sind von mäßiger Armdicke; ein Teil derselben lagert auf dem Hahnebaum'schen Zimmerplatz. Nachdem gestern bereits an der Arnsberger Böschung erforderliche Graben geworfen und die Platten des östlichen Bürgersteiges an der Hörderstraße zwischen den beiden Bahnen abgedeckt waren, sind diese Vorarbeiten wieder rückgängig gemacht, da es sich als zweckmäßiger erwies, die Neuanlage vom Bahnhof aus zu beginnen. Die ganze Anlage, deren Ausführungen dem Herrn Otwanitza unterstellt ist, wird fünf bis sechs Wochen in Anspruch nehmen.

## Der Lotteriekönig.

Roman von F. Wüstefeld. 45

Mit jugendlicher Behendigkeit sprang er aus dem Wagen, händigte dem vergnügt schmunzelnden Kutscher den dreifachen Betrag des Fahrgeldes ein, öffnete die Tür des stattlichen Hauses und flog die Treppen zur dritten Etage empor, wo Hauptmann Düskow, wie er wußte, ein Quartier von einigen Zimmern bewohnte.

Hastig zog er die Glocke an der Tür, an welcher auf einem Metallschilde die Inschrift: Paul Düskow, Hauptmann im Generalstabe, zu lesen stand. Der dadurch hervorgerufene schrille Ton ließ ihn zusammenfahren. Konrad Schobert war von Natur gar nicht schreckhaft, aber heute fiel ihm alles auf die Nerven.

Mit angehaltenem Atem wartete er, aber kein Laut ließ sich im Innern vernehmen, kein Schritt ward hörbar, und angstvoll pochte ihm das Herz. Zum zweitenmal drückte er auf den Knopf, stärker und länger und . . ebenso erfolglos wie vorher.

Er schellte zum drittenmal, entschlossen, wenn auch darauf keine Antwort erfolgen würde, im Hause Lärm zu schlagen und auf irgend eine Weise den Eingang zu erzwingen, da vernahm er Schritte. Sie schallten nicht durch die verschlossene Tür aus dem Korridor, sondern kamen die Treppe herauf. Erwartungsvoll schaute ihnen Schobert entgegen und gewahrte endlich einen Soldaten mit einem Korbe am Arm, aus dem einige Bierflaschen hervorlugten.

„Sind Sie der Bursche vom Herrn Hauptmann Düskow?" redete er ihn hastig an.

Der Soldat schaute den Fragenden aus wasserblauen, nicht allzu klug blickenden Augen forschend an und antwortete dann mit der Langsamkeit und Bedächtigkeit des Märkers: „Der werde ich ja wohl sein."

„Ist der Herr Hauptmann zu Hause?"

„Das weiß ich nicht," war die wieder nach einigem Zögern erteilte Antwort.

„Sie wissen es nicht?" fragte Schobert kopfschüttelnd, und der Soldat ließ sich zu der Erklärung herbei: „Das heißt, er war da, als ich fortging, Aufschnitt und Bier zu holen, aber er kann weggegangen sein, während ich fort war."

Schobert atmete ein wenig auf. „Der Herr Hauptmann hat Sie also fortgeschickt?" war seine nächste Frage.

„Nee," erwiderte der Bursche grinsend, „ich bin von alleine gegangen, weil's doch Zeit war, zum Abendbrot einzuholen, den Herrn Hauptmann hab' ich seit um zwei Uhr nicht gesehen."

„Aber er ist zu Hause?" Schoberts Herz wurde wieder zentnerschwer.

„Ich meine wohl," sagte der Soldat.

Schobert drückte ihm ein Dreimarkstück in die Hand.

Dadurch etwas redseliger gemacht, erzählte der Bursche: „Es mochte zwei Uhr sein, da kam der Herr Hauptmann, der schon früh in Paradeuniform ausgegangen war, nach Hause und sah sehr blaß und verstört aus, ich dachte gleich, es müsse ihm etwas passiert sein. Er hielt einen Brief in der Hand, den ihm unterwegs einer gegeben haben mußte, und sah immer hinein. Ich fragte ihn, ob ich ihm etwas zu essen holen sollte, er schüttelte aber den Kopf, ging in sein Zimmer und sagte, er sei müde, wolle sich schlafen legen und schloß hinter sich zu."

„Und?" fragte Schobert gespannt.

„Na, da wird er wohl noch schlafen," antwortete der Bursche gemütlich, „er hat sich während der ganzen Zeit nicht gerührt."

„Und Sie haben nicht nach ihm gesehen!" rief Schobert sehr erschrocken.

Er lächelte verschmitzt. „Ich werde mich schön hüten, den Herrn Hauptmann zu stören, wenn er mir das verboten hat. Der Herr Hauptmann ist ein sehr, sehr guter Herr, aber das möcht' ich doch nicht riskieren."

„Es ist während der ganzen Zeit niemand bei ihm gewesen?"

Der Bursche schüttelte den Kopf und erwiderte logisch: „Dann hätte ich ihn doch herein lassen müssen!"

„Jetzt lassen Sie mich aber hinein!" gebot Schobert, dem die Unterhaltung vor der Tür schon viel zu lange währte.

„Was wollen Sie denn drin?" fragte der Bursche.

„Den Herrn Hauptmann sprechen. Schließen Sie schnell die Korridortür auf und melden Sie mich."

„Darf ich nicht," beharrte der Soldat kopfschüttelnd.

Schobert gab gute Worte und ward heftig, eins fruchtete so wenig wie das andere. Endlich holte er ein Zehnmarkstück hervor und hielt es ihm hin. „Das bekommen Sie, wenn Sie mich sogleich in den Korridor treten lassen," sagte er, „weiter brauchen Sie nichts zu tun. Sie zeigen mir des Herrn Hauptmanns Tür, ich klopfe an und melde mich selbst. Schnell, schnell, ich kann nicht länger warten."

Noch ein paar Sekunden zögerte der getreue Wächter, dann vermochte er dem Glanze des Goldes doch nicht länger zu widerstehen. Er zog den Drücker aus der Tasche, öffnete die Tür des Korridors und schob den Fremden in den dunklen Raum, der sich aber sehr bald erhellte. Auf Flur und Treppen ward das Gas angezündet, der lichte Schein fiel durch die Glasscheiben.

„Da, die Tür!" flüsterte der Bursche mit ausgestrecktem Zeigefinger und verschwand mit seinem Korbe und seinen Flaschen durch eine andere Tür, die nach den hinteren Räumen der Wohnung führen mochte. Er hielt es doch gar wohl für geraten, sich möglichst weit vom Schusse zu bringen.

Schobert klopfte an die Tür und lauschte; es blieb alles still.

Er wiederholte sein Klopfen und rief dazu: „Lieber Herr Hauptmann, öffnen Sie, ich bin es, Verlagsbuchhändler Schobert, ich habe mit Ihnen zu sprechen."

Keine Antwort, und nun rief Schobert: „Wenn Sie nach fünf Minuten nicht geöffnet haben, hole ich einen Schlosser und lasse die Tür aufbrechen, ich muß wissen, was mit Ihnen ist."

* * *

116,20

Paul Düskow war, nachdem er das Park-Hotel verlassen hatte, nicht direkt nach seiner Wohnung zurückgekehrt, sondern in den entlegensten Teilen des Parkes umhergeirrt, wo er sicher sein durfte, um diese Tageszeit keinem Spaziergänger zu begegnen. Ein Sturm war durch seine Seele gerast und hatte alles geknickt und entwurzelt, was seit seiner frühen Kindheit darin gepflegt worden war, was er für unantastbar gehalten hatte.

„Alles verloren, nur die Ehre nicht!" sprach er, um sogleich mit grausamer Selbstverspottung hinzuzufügen: „Sie ist verloren, wenn ich ihr auch ein Mäntelchen umzuhängen suche, um sie festzuhalten. Ist es ehrenhaft," fuhr er fort, „ein Mädchen, das im Vertrauen ihrer Liebe sich mir anverlobt hat, zu verlassen, weil sie grenzenlos unglücklich, weil frevelhaft gegen sie gehandelt ist? Nicht sie hat gesündigt, sondern es ist gegen sie gesündigt worden! Und statt sie zu beschützen, verläßt Du sie."

)—( **(Böse Gäste.)** In der Familie des in der Richardstraße wohnenden Kantinenverwalters Schaffstein ist die Ruhr ausgebrochen. Die nötigen Vorkehrungen gegen Verbreitung dieser ansteckenden Krankheit wurden durch den Kreisarzt Herrn Medizinalrat Dr. Schulte aus Hörde persönlich angeordnet. Gleichfalls sind in letzter Zeit der Stickhusten und die Diphtheritis, diese Würgengel der kleinen Kinder, verschiedentlich aufgetreten. Hoffen wir, daß diese Krankheitsfälle, die zum Teil wohl auf das Konto der wechselnden, ungesunden Witterung zu setzen sind, vereinzelt bleiben.

** **(Neuanlagen.)** Nachdem die großen Erweiterungsbauten des hiesigen Nickelwerkes an der Dammstraße und dem Rosenweg bis auf die innere Ausstattung fertig gestellt sind, wird augenblicklich an der westlichen Seite des Werkes in Anschluß an den Ringofen ein großer Trockenofen für die geformten, ungebrannten Ziegelsteine erbaut. Diese Anlage, die ihrer Vollendung entgegengeht, ist das neueste auf diesem Gebiete und die erste in hiesiger Gegend. Die Ein- und Ausladung der Steine in diesem Trockenofen erfolgt auf automatischem Wege; zur Trocknung selbst sind nur einige Tage erforderlich. Zu den Neubau an dem Rosenweg werden die Portierräume verlegt werden; der freie Platz zwischen den Gebäuden wird durch schmiedeiserne Tore abgeschlossen werden.

§§ **(Strafkammer Hagen.)** Das hiesige Schöffengericht verurteilte die Brüder Ewald und Wilhelm Demgen von hier zu 3 bezw. 1 Monate Gefängnis, wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung des Monteurs Theodor Selve. Gegen dieses Urteil legte Ewald D., der wiederholt vorbestraft ist, und die Königl. Staatsanwaltschaft Berufung ein. Am Abend des 1. Januar d. J. schickte Ewald D. seinen 18jährigen Bruder Wilh. fort, um Schnaps zu holen. Als der letztere an der Wohnung des Th. Selve vorbeikam und den S. in der Türe stehen sah, beschimpfte er ihn. Es kam dann zu einem Wortwechsel, in den sich der inzwischen herbeigeeilte Ewald D. mischte. Beide Brüder sollen denn auf Selve in brutaler Weise losgeschlagen haben. Ewald D. bestreitet entschieden den S. gestoßen und geschlagen zu haben, sondern er will ihn nur von seinem betrunkenen Bruder abgewehrt und hierbei von Selve mit der Pfeife geschlagen worden sein. Da die Beweisaufnahme ergab, daß Ewald D. tatsächlich nicht geschlagen, hebt die Hagener Strafkammer das schöffengerichtliche Urteil auf und erkennt auf Freisprechung.

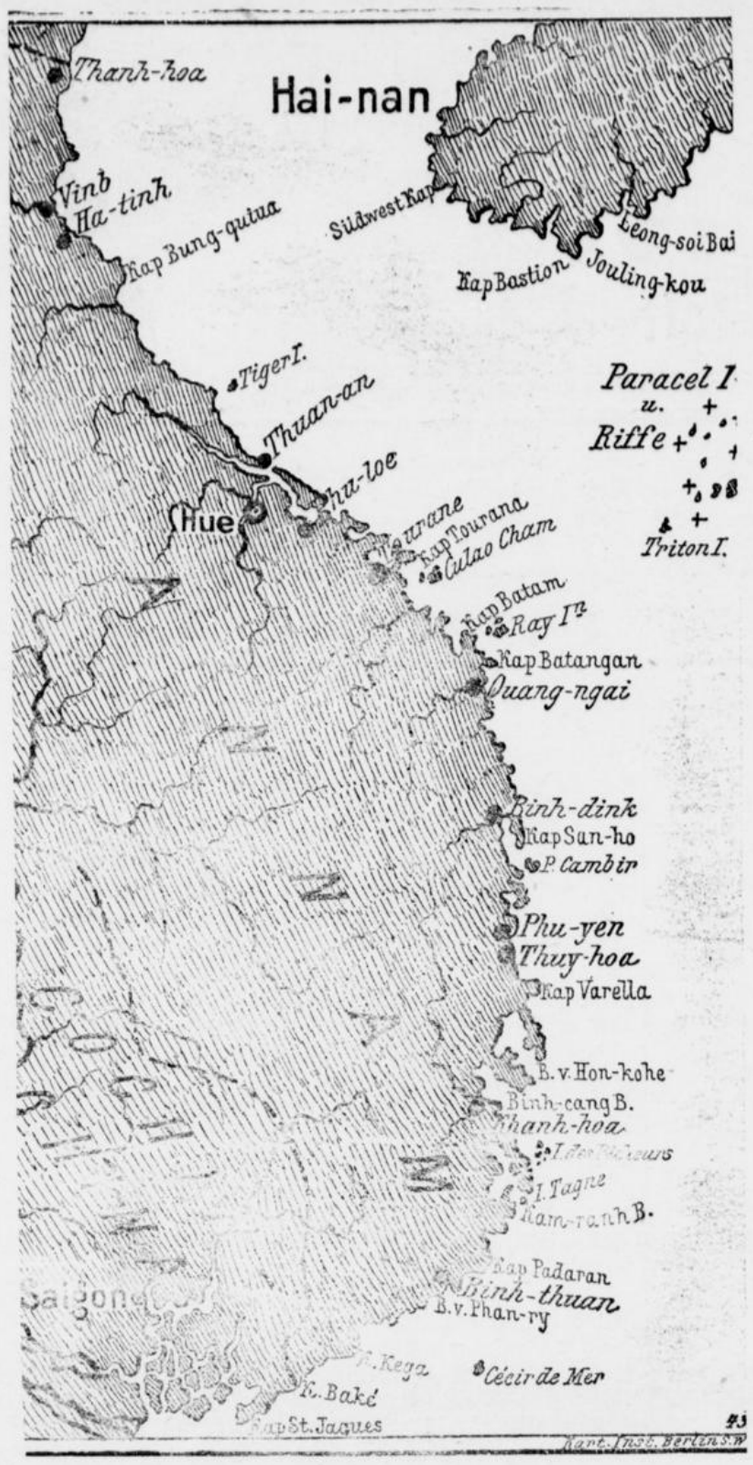
** **(Armenrecht bei Prozessen.)** Es bestehen bei dem Publikum immer noch mancherlei Zweifel darüber, wann jemand berechtigt ist, zum Zwecke der Führung eines gerichtlichen Prozesses das Armenrecht in Anspruch zu nehmen. Zur Beseitigung dieser Unsicherheiten im Publikum sei darauf hingewiesen, daß durchaus nicht Ehrenrühriges oder gar Erniedrigendes in dem Nachsuchen eines Armutszeugnisses zum Zwecke der Führung eines Prozesses liegt. Ein Mann, der ein jährliches Einkommen von — sagen wir 3000 Mk. hat, kann sehr wohl nicht in der Lage sein, die Kosten eines Prozesses zu bestreiten, bei welchem es sich um ein verhältnismäßig hohes Objekt handelt und wodurch er etwa genötigt würde, 500 Mk. Gerichtskostenvorschuß und ebensoviel Vorschuß an einen Anwalt zu bezahlen. Auch ein verhältnismäßig gut situierter Mann kann also genötigt sein, für sich das Armenrecht nachzusuchen. Die Bewilligung des Armenrechts oder eines Armutszeugnisses gilt demnach niemals als eine Unterstützung des Nachsuchenden und kann hiernach aus einem solchen Gesuche niemals der Schluß gezogen werden, daß der Gesuchsteller nun vollständig mittellos ist und gar nichts mehr besitzt.

---

:: **Westhofen,** 12. Mai. (Die alte Ruhrbrücke,) die schon manches liebe Jahr über den Wassern thront, im Volksmunde kurzweg „Kuhbrücke" genannt, ist mit der Zeit trotz verschiedentlicher Ausbesserungen etwas wacklig geworden, namentlich am Geländer. Das östliche der beiden Geländer ist sogar an einer Stelle ganz durchbrochen. Eine Reparierung dieses Schadens ist dringend geboten. Hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises zur Abhülfe; denn wenn jemand infolge genannten Fehlers abstürzt, so dürfte das ein teurer Fall werden.

!! **Rheinen,** 12. Mai. (Das Wasserwerk kauft.) Die Verwaltung des Dortmunder Wasserwerks ist mit dem Kötter Hering hierselbst in Unterhandlung getreten zwecks Ankaufs seiner in den Ruhrweiden, am Wege zum Wellenbad in Geisecke gelegenen Besitzung. Der Kaufpreis soll 45 000 Mark betragen. Das Dortmunder Wasserwerk bedarf des Geländes, da es ein Hindernis für die neu herzustellenden Anlagen bildet.

(= (= **Aplerbeck,** 12. Mai. (....zeugt von vergang'ner Pracht.) Die Eulen und Fledermäuse nisten in den Ruinen der Zeche „Bickefeld". Mit den Abbruchsarbeiten ist schon ziemlich weit vorgeschritten, sodaß auf beiden Schächten fast nur die nackten Wände noch stehen. Die Maschinen und Kessel sind größtenteils schon demontiert und an den Mann gebracht. Der auf dem Hörder Schacht befindliche Ventilator ist nach Harlem in Holland verkauft, die Fördermaschine des Aplerbecker Schachtes nach Schlesien transportiert worden. Die maschinelle Anlage zur Brikettfabrikation ist von einer Essener Firma angekauft und im Auftrage dieser hat der Zimmermeister Thomas die Demontage der Maschinenteile ausgeführt und von hier nach China gesandt. Die von dem Hörder Schacht nach der Verladehalle von der Firma Klönne-Dortmund erbaute Förderbrücke ist bereits abgebrochen. Mit der ganzen Demontage auf beiden Schächten gedenkt man in wenigen Wochen fertig zu sein.




Allmählich stellt es sich heraus, daß das Baltische Geschwader, als es nach der Durchquerung des Indischen Ozeans in das Süd-Chinesische Meer einlief, nicht nur seine Lebensmittel, sondern auch den größten Teil seiner Kohlenvorräte aufgebraucht hatte, auch die Schiffe hatten zum Teil kleine Schäden, welche von einer Seeschlacht beseitigt werden muten.

Trotz des langen Aufenthaltes in den verschiedenen Buchten ist zur Zeit die Versorgung noch nicht beendet. Recht störend wirkt hierbei mit, daß der französische Admiral Jonquieres auf Anordnung seiner Regierung wenigstens den Schein einer strikten Neutralität Frankreichs zu wahren sich anschickt und schon zweimal den russischen Admiral Roschdjestwenski veranlaßt hat, die Anker zu lichten und abzufahren, um unmittelbar darauf sich eine ganze Zahl solcher bequemer Plätze und Buchten an dieser befreundeten Küste.

Was nützt es den Japanern, wenn der Minister Delcassee dem japanischen Gesandten versichert, Frankreich übe strengste Neutralität, wenn trotz aller dieser offiziellen Versicherungen die russische Flotte sich weiter versorgen darf.

Es ist eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß die Russenflotte ohne die neue Auffrischung ihrer Bestände an der indochiesischen Küste nicht im Stande sein würde, der japanischen Flotte entgegen zu treten, geschweige denn den Versuch zu machen, nach Wladiwostok durchzukommen.

Möglich, daß Togo seine Maßnahmen zur See in der Voraussetzung einer strikten Neutralität Frankreichs getroffen hat, daß ihm seine Pläne nur empfindlich durchkreuzt worden sind; die zu Tage getretene Schärfe gegen Frankreich ist daher sehr verständlich.

Die neuesten Meldungen besagen, die Baltische Flotte habe nun auf das Ersuchen des französischen Admirals die Hohkohe-Bucht mit Kurs nach Süden verlassen, sei aber in eine benachbarte Bucht eingelaufen, wahrscheinlich in die Binhcang-Bucht, der Admiral habe nun wiederum erklärt, die Anker lichten zu wollen.

Die Vereinigung der russischen Armada dürfte nunmehr stattgefunden haben; warten wir in Geduld ab, was der Oberstkommandierende jetzt beginnen wird.

## Zeitgemäße Reime.

Nachdr. verb.

**„Ein Sang aus der Schillerwoche!"**

Viel tausend Wunder wirkt der holde Mai
**Und neues Leben blüht aus den Ruinen,**
Und jeder Tag schafft neue Lust herbei,
Um junge Blüten summen fleiß'ge Bienen,
Und ihr Gesumm erklingt wie Lustgetön;
**O Königin, das Leben ist doch schön,**
Die Maiensonne, scheint sie wieder wärmer,
Bringt die Erscheinung **sonderbarer Schwärmer!**

Nun Menschenkind, betrachte Feld und Flur:
**In wen'gen Tagen kann sich viel ereignen!**
**Des Dienstes immer gleichgestellte Uhr**
Hat ja auch Feierstunden zu verzeichnen;
Benutze sie, sprich nicht: 's ist Zeit zum ruh'n,
**Ich denke einen langen Schlaf zu tun!**

Hinaus, hinaus und sprich am lausch'gen Plätzchen:
**Auf diese Bank von Stein will ich mich setzen!**

Beut uns der Mai den blütenreichen Kranz,
Dann will der Knabe auch sein Lieb umfassen,
**Was ist das Leben ohne Liebesglanz?**
**Wo alles liebt, kann Karl allein nicht hassen!**
Er schwört ihr Treu, so oft die Holde naht!
**(Stets ist die Sprache kecker als die Tat)**
Schwört, daß er nur mit ihr durchs Dasein wandre,
**So sind sie alle, Einer wie der Andre!**

**Dein Schicksal ruht in deiner eignen Brust,**
Doch Maienglück erhellet die Gemüter,
Mit jedem Tage wächst die Wanderlust,
Zwar **ungleich sind verteilt des Lebens Güter!**
Der Eine sagt: ich bleib daheim, mein Lieb,
**Der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb;**
Der Andre reist — er kann auf Schätzen tronen
Und singen: **Seid umschlungen, Millionen!!**
Bald ziehts den Guten auf die freien Höhn,

Wo Alpenrosen ihre Pracht entfalten,
Aufs neu **sieht er die „Jungfrau" vor sich stehn**
**Ein edler Sinn liebt edlere Gestalten!**
Wohl dem, der sich in Einsamkeit verirrt,
**Von der Parteien Haß und Gunst verwirrt,**
Wer Ruhe braucht, dem wird sie hier beschieden,
**Dem Friedlichen gewährt man gern den Frieden!**

Des Lenzes Frieden wird der Welt zu eigen,
Nur nicht dort unten in der Mandschurei,
**Hier gilt es, Schütze, deine Kunst zu zeigen,**
Denn immer neue Truppen ziehn herbei,
Es denkt der Held, indem er sterbend ficht:
**Das Leben ist der Güter höchstes nicht**
**Und niemals wieder sieht man Roß und Reiter!**
Verderben gehe deinen Gang! — Ernst Heiter.

Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Schade-Schwerte.

**Kaufhaus Hermann Kornblum Hagen i. W.**




Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für

**sämtliche Artikel der Bekleidungs- u. Ausstattungsbranche.**

Beachten Sie bei Bedarf mein Extra-Angebot in diesen Tagen bis einschliesslich Sonntag, den 21. Mai.

Mein Extra-Verkauf erstreckt sich auf Damen- und Kinder-Konfektion, Herrenhüte, Schuhe, Herren- u. Knaben-Konfektion!

# Rose & Co. Dortmund.

## Damen- und Kinder-Konfektion.

| | | |
|---|---|---|
| **Damen-Jacketts** | Saccos nnd Blusen, sehr schike Fassons iu Tuch, Rips u. Seite v M. **55.00** bis | 5.00 |
| **Damen-Paletots** | halblange, moderne Fassons, in verschiedenen Stoffen und eleganten Ausführungen von Mk. **90.00** bis | 16.00 |
| **Frauen-Jacketts** | richtig passende, auch für starke Damen kleidsame Formen in bester Verarbeitung von Mk. **95 00** bis | 22.00 |
| **Frauen-Paletots** | selbst in den grössten Weiten vorrätig aus Ia Stoffen und in gediegenster Ausführung von Mk. **105.00** bis | 28.00 |
| **Frauen-Kragen** | grosse Auswahl in Tuch, Rips, Etamine und Tüll, in prachtvollen Ausführungen von Mk. **65.00** bis | 9.00 |
| **Regen- u. Wetter-Mäntel** | aus d. besten imprägn. gar wasserdicht Stoffen v. Mk. **29.50** bis | 8.75 |
| **Spitzen-Kragen** | auf Tüll- oder Seidenapplikation, mit Chiffongarnituren, gefüttert von Mk. **48.00** bis | 12.50 |
| **Jacken-Kleider** | Jackett und Rock, mit langen und auch fussfreien Röcken, sehr kleidsame, schike Fassons, auch in grossen Weiten von Mk. **95 00** bis | 14.50 |
| **Taillen-Kleider** | in schwarz und farbig, aus den neuesten klaren und dichten Stoffen, sehr vornehme Formen und solideste Verarbeitung von Mk. **200.00** bis | 26.50 |
| **Kinder-Jacketts** | in vornehmen und geschmackvollen Ausführungen von Mk. **30 00** bis | 2.25 |
| **Kostüm-Röcke** | ganz neue Faccons, in fussfrei und lang, in den neuesten glatten und gemusterten Stoffen von Mk. **75.00** bis | 3.75 |
| **Blusen** | in Wolle, Seide, Voile und Waschstoffen, sehr schike Wiener Fassons von Mk. **48.00** bis | 1.35 |

Anfertigung von Jackenkleidern, Kostümen und Mänteln auf eigenen Ateliers nach Original-Modellen.

Eingang neuer Wollstoffe ◻ Seidenstoffe ◻ Waschstoffe.

Stoff-Muster portofrei. Franko-Versand aller Aufträge.

---

**Futterbau-Verkauf.**

**Montag, den 15. Mai**, nachmittags 5 Uhr, läßt Herr A. Köhle hier 1571

**1 Morgen**

**Futterbau**

**im Ruhrfelde** (neben Wiechemskämpken) nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

**Hohenschwert.**

---

**Bruteier**

von prämiierten, reinrassigen

**Italienern**

zu 10 Pfg. das Stück hat abzugeben 1534

**Fr. Wortmann,**
**Lichtendorf b. Schwerte**

---



Man verlange stets
**Spratt's Hundekuchen**
und weise Nachahmungen energisch zurück.
Billigst zu haben bei:
**L. Weinberg.**

---

**Ahr-Rotwein**

(von dem Fürstlich von Arenberg'schen 120 Morgen großen Rittergut Saffenburg)

**Preis 1.— bis 2,50 Mk. pro Liter.**

Abgabe in Flaschen u. Gebinden

**Preisliste u. Probe gratis.**

**Jean Dommerque,**
**Rentmeister,** 1200
Mayschoss a. d. Ahr.

---



Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.** Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko.
**J. Jendrosch & Co.**
Charlottenburg 5. No. 502.

---

**Geschäfts-Eröffnung.**

Dem geehrten Publikum von **Schwerte und Umgebung** hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich

**Hagenerstraße 3, hierselbst**

eine

**Färberei und chem. Reinigungsanstalt**

errichtet habe.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, wird es stets mein Bestreben sein, durch saubere und elegante Ausführung der mir übertragenen Arbeiten mir das Wohlwollen meiner werten Kundschaft zu sichern.

528 Hochachtungsvoll

**Franz Siharsch.**

---

**Brautleute!**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren**

in nur reellsten und gediegensten Qualitäten, sowie

**Betten, Bettfedern u. Daunen.**

Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

**O. W. Becker**

**Schwerte, Ostenstr. 9, Bickefeld, Chausseestr. 100**

---

**Nur diese Woche**

**10 Prozent**

**Extra-Rabatt**

**auf**

# Jacketts

**in allen Preislagen und Grössen.**

**Alex Mendelsohn**

**Damenmäntel-Fabrik**

**DORTMUND**

**Erst. u. grösst. Spezial-Geschäft i. Westfalen.**

---

**Von der Reise zurück**

**Dr. Michels,**

Spezialarzt

für 1559

**Gehirn-, Rückenmark-** und

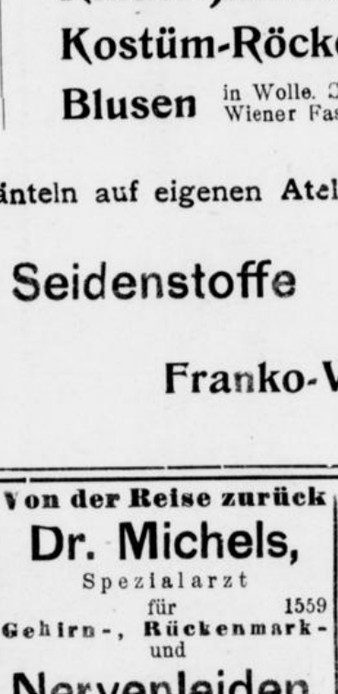
**Nervenleiden,**

**Düsseldorf,**

Bismarckstrasse 8.

---

**Wasche mit**




**Luhns**

Giebt schönste Wäsche

Nur echt MIT ROTBAND

---

**Rhabarber**

**— für die Küche —**

stets frisch, liefert von 10 Pfund ab frei ins Haus

**Ludwig Post,**

**Holzen bei Schwerte.**

1374 Telefon Nr. 6.

---

**Magenleidender**

gebrauche nur die bestbewährten

**Kaiser's**

**Pfefferminzcaramellen**

leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen. Angenehmes und zugleich erfrischendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei

**August Hartmann** in **Schwerte,** Bahnhofstr. 22.

3964

---

**Gold-**



Kataloge u. Preise gratis und franko.

B. Goldberg, Siegburg.

Fahrräder- u. Maschinenfbr. Wiederv. ges.

---

**Bad Königsborn**

**bei Unna.**

Eröffnung der Saison am 15. Mai.

Für Einheimische gelten bis zum 15. Juni und für Passanten für die Dauer der Saison

**ermässigte Bäderpreise:**

1 Soolbad Mark **1**,— statt Mark 1,30,
1 Thermalbad Mark **1,20** statt Mark 1,50.

**Beginn der regelmässigen Kurkonzerte am Sonnabend, den 20. Mai.**

1483 Die Bade-Verwaltung

---

**Carl Trog, Schwerte**

**Hagenerstrasse 9**

**Fernsprecher 32**

empfiehlt

**Spiegel- und Fensterglas, Matt-, Mouselin- und Rohglas**

**Ornament-, Catheral- u. Drahtglas**

in allen Größen, fertig geschnitten

**Kitt, Farben, Lacke und Pinsel**

896 in größter Auswahl.

---

**Butter-Spezial-Geschäft**

**No. 5 Ostenstrasse No. 5.**

Empfiehlt in allerfeinster Qualität täglich frische

**Süssrahmbutter** per Pf. Mk. **1,20**
**feinste Fassbutter** „ „ „ **1,10**

1517

---

**Plißeebrennerei** für hoch, flach sowie Sonnenplißee.

**Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft.**

**Julius Hartung, Dortmund,** Schwanenwall 53. Fernsprecher 9616.

## Unsere Läger in fertiger

# Herren- und Damen-Konfektion

## sind ausserge wöhnlich reichhaltig sortiert.

**Anzüge**

aus solidem Cheviot und Buckskin
schlicht und gemustert
nur moderne Stoffe,
zu **24.—, 22,50, 19 50**
und
**16** Mk.

**Anzüge**

auf Rosshaar gearbeitet
aus den
neuesten Modestoffen und
Kammgarn
**42.—, 36.—, 32 50,**
**27** Mk.

**Damen-Jacketts**

schwarz und farbig
in jeder Länge und Grösse,
lose u. anliegende Formen
**18.—, 12.—, 9.—,**
**5** Mk.

**Staub-Mäntel**

ganz oder ¾ lang,
jedes Fasson, selbst für
stärkste Damen vorrätig,
**21.—, 15 —, 9.—,**
**6** Mk.

**Burschen-Anzüge** **7 90** Mk.
**18.—, 13.50, 10 —** und

**Knaben-Anzüge** **4 80** Mk.
**Blusen-Fasson** . . . . . **14 —, 10.50, 7.—,**
**Schul-Fasson** . . . . . **9.50, 7.80, 5.50,** **2 75** Mk.

**Blusen** **98** Pf.
in Seide, Wolle und Waschstoffen, **9.—, 6.—** Mk. bis

**Frauen-Kragen** **7 00** Mk.
aus guten, schwarzen Stoffen, **23.—, 16.—, 11.—,**

# Gebrüder Kaufmann, Dortmund, Westenhellweg 44|46.

**Aelteste, bestrenommierte Firma der Provinz — Gründung des Stammhauses 1827.**

---

**Vorzugs-Preise**

Samstag
Sonntag
Montag
Dienstag
Mittwoch

auf sämtliche **vorrätigen**

**Damen- und Kinder-Jacketts** :: :: :: :: ::
**Damen- und Kinder-Mäntel und Paletots**
**Damen- und Kinder-Kragen** :: :: :: :: ::

**25 Prozent Rabatt!**

**J. Hecht Nachf., Inh.: N. Rosenberg**

**Schwerte,** Ostenstrasse 20. 1566

---

**Rose & Co.,**
Dortmund.
1111

**Wohnungs-Einrichtungen**
in allen Preislagen.
**Möbel ■ Teppiche**
**Dekorationen.**

**Eigene Kunsttischler-** und **Polsterwerkstätten**
**Zeichen-Atelier.**

---

**Unlauterer Wettbewerb**

ist es, wenn dem Publikum statt des echten

**Hubert Ullrichschen Kräuterweins**

Nachahmungsprodukte ähnlichen Namens mit der Erklärung angepriesen werden, daß seit 1. Januar 1904, mit Inkrafttreten des Bundesratsbeschlusses, der

**Hubert Ullrichsche Kräuterwein**

nicht mehr in den Apotheken verkauft werden dürfe. Etwaige derartige Ausurenung seitens der Konkurrenz erkläre ich für unwahr und bitte mir die Urheber derselben unverzüglich namhaft zu machen, damit ich dieselben ev. gerichtlich verfolgen kann.

**Vielmehr erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß ich meinen:**

**Hubert Ullrichschen Kräuterwein**

(kein Geheimmittel)

— seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100 0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel a 10,0 — nach wie vor fabrikmäßig und im Großen herstelle und denselben in den Apotheken Deutschlands und des Auslandes zum Verkauf bringen lasse.

**Hubert Ullrichscher Kräuterwein**

**ist also nach wie vor in Flaschen à Mk. 1,25 und Mk. 1,75 in den Apotheken Deutschlands zu haben;** in den Apotheken der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs usw. in Flaschen a Frs. 2,50 und Frs. 3,50; in den Apotheken Oesterreich Ungarns in Flaschen a Kr. 3,— und Kr. 4,—; in den Apotheken Hollands in Flaschen a Fl. 1,50 und Fl. 2,— u. s. w.

**Das Publikum sei vor Nachahmungen gewarnt und verlange in den Apotheken ausdrücklich den**

**echten**

**Hubert Ullrichschen Kräuterwein.**

744 Hubert Ullrich, Leipzig.

---



**Fahrräder,** erstklassig, direkt von der Fabrik an Private u. Händler von Mk. **65.—** an.
**Zubehörteile,** prima Mäntel von ca. Mk. **4.—,** Luftschläuche von Mk. **2,80** an.
**Reparaturen** auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
**Katalog gratis und franko.**
**Duisburger Fahrradfabrik**
**„Schwalbe" Akt.-Ges.**
**Duisburg-Wanheimerort.**
Gegründet 1896. [468

---

**Magenleidenden**
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
**A. Hoeck,** Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

---

Eine Partie gebrauchter
**Tannenbretter**
(Tannenbord 16/7 II und 16/6 II)
billig zu verkaufen. 1550
Näheres in der Geschäftsstelle der „Schwerter Ztg."

---

**Zahn-Institut**
von
**Wilhelm Overbeck**
vormals Hoffmanns
Osten-Str. 7 **Schwerte** Osten-Str. 7.
Atelier für nur ff. Arbeiten in Gold, Porzellan und Kautschuk,
Kronen- u. Brückengebisse, Plomben.
Specialität: Schmerzlose Zahnoperation.

---

**Bettfedernfabrik**
en gros en détail
**H. Haver**
*Schwerte (Ruhr)*
**Bettfedern, Daunen, fertige Betten.**
**Nur** gute staubfreie **Gänsefedern.**

NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

---

D^r weltbek. Nähmaschinen-Fahrrad-Grossfirma
**M. Jacobsohn,**
Berlin N. 24, Linienstr. 126,
Lieferant von Post-, Preuss. Staats- und Reichseisenbahn- Beamtenvereine, ferner Eisenbahnvereine, Lehr-, Militär-, Kriegervereine, versendet die neueste deutsche hocharmige **Singer-Nähmaschine Krone** für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mk., 4wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie. Wasch-Roll-Mangel billigst. Militaria-Zollerräder in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebt. Marken, billigste Preise. Kataloge, Anerkennungen



# Schwerter Zeitung

## Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg. extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte.

**Nr. 112.** **Sonnabend, den 13. Mai 1905.** **37. Jahrgang**


## Wochenschau.

(Von unserem Berliner Bureau.)

(Nachdr. verb.)

**Der Deutsche Reichstag,** der in Berlin wieder zu löblichem Tun vereinigt ist, wird der Reichshauptstadt aller Voraussicht nach nur noch recht kurze Zeit die Ehre seiner Anwesenheit schenken. Die Zeit bis zu Pfingsten ist zu kurz, um die Novellen zum Börsen- und Militärpensionsgesetze noch erledigen zu können. Die Vorarbeiten für beide Entwürfe sind andererseits aber so weit vorgeschritten, daß man das Ganze nicht einfach unter den Tisch fallen lassen möchte. Daher ist der Gedanke aufgetaucht, die Session auch diesmal nur wieder zu vertagen und nicht zu schließen. Diese Maßnahme ermöglicht es bekanntlich, daß die Arbeiten bei der Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit nach der großen Sommerpause da fortgesetzt werden können, wo sie jetzt stehen geblieben sind.

Im preußischen **Abgeordnetenhause** will man bekanntlich gleichfalls gern bis Pfingsten zum Schluß gelangen. Ob das angesichts der großen Meinungsverschiedenheiten, die über die Berggesetznovelle herrschen, möglich sein wird, bleibt abzuwarten.

Seit der Mitte dieser Woche weilt nun auch der **Gesandte Graf Tattenbach in Fez,** dessen Besuch dort die Franzosen in so lebhafte Erregung versetzt hat. Wir werden hoffentlich recht bald aus der marokkanischen Hauptstadt über die Erfolge des deutschen Gesandten zu hören bekommen. Vielleicht ergreift auch der **Reichskanzler Graf Bülow** die Gelegenheit, um sich im Reichstage eingehender über die Marokkofrage zu äußern. So wenig Anlaß zu der Befürchtung vorliegt, daß unser Vorgehen in Lande des Sultans Abdul Hazig irgendwelche Konflikte herbeiführen könnte, so willkommen würde man es andererseits doch auch heißen, wenn in dieser Angelegenheit recht bald volle Klärung Platz griffe.

**Frankreich** ist jetzt übrigens mit den Folgen seiner zu Gunsten des russischen Kriegsgeschwaders begangenen **Neutralitätsverletzungen** weit lebhafter beschäftigt als mit der Marokkofrage. Die Empörung über die den Russen von Frankreich unter dem Bruch des Völkerrechts gewährte Hilfe ist in Japan eine ebenso starke wie berechtigte. Wenn man bedenkt, daß weder das Geschwader Roschdjestwenskis noch das Nebugatows ohne die steten Neutralitätsverletzungen im Stande gewesen wären, ihre Fahrt fortzusetzen oder irgendwelche kriegerische Aktionen zu unternehmen, dann muß man sich sagen, daß Frankreich seinen Bundesgenossen, so wie geschehen, wirksamer unterstützt hat, als wenn es ihm ein halbes Dutzend Kriegsschiffe zur Verfügung gestellt hätte. England wollte sich aber nicht in Kriegsunkosten stürzen, weil es von der Umgestaltung der Dinge im fernen Osten auch ohne solche den erwünschten Vorteil einzuheimsen gedenkt. Es versagte Japan seinen Beistand und begnügte sich mit der Unterstützung des japanischen Protestes bei der französischen Regierung. Für den Augenblick muß sich Japan alle diese Rechtsverletzungen um so mehr gefallen lassen, als seine Flotte dem vereinigten Geschwader der Russen nicht einmal vollständig gemessen ist, also gar nicht daran denken kann, auch noch gegen Frankreich kriegerisch vorzugehen. Wie sich die Dinge auf dem Seekriegsschauplatze weiter entwickeln werden, läßt sich auch nicht im entferntesten absehen. Dagegen deuten alle Anzeichen daraufhin, daß es in der **nördlichen Mandschurei** schon in allernächster Zukunft zu einer neuen großen Schlacht kommen wird. Dort sind die Japaner sogar den Russen an Zahl überlegen, sodaß über den Ausgang einer künftigen Schlacht kaum ein Zweifel obwalten kann, daß General Linnewitsch der Marschall Vorwärts nicht ist, für den er sich im Gegensatz zu Kuropatkin auszugeben pflegte, beweist der Umstand, daß er den Plan, sein Hauptquartier von Charbin nach Chita zu verlegen, ernstlich ins Auge gefaßt hat.

Was die **innere Lage in Rußland** betrifft, so werden äußere Unruhen durch das drakonische Regiment der Behörden zwar im Entstehen schon niedergedrückt. Die Revolten gegen die Juden bilden eine Ausnahme. Sie sind nur möglich, weil Polizei und Militär bei Judenkravallen den Dingen grundsätzlich freien Lauf zu lassen pflegt. Von der Reformfrage hört man jetzt wieder sehr viel sprechen. Außer dem Plane für eine Volksvertretung ist noch ein solcher des bekannten Konservativen Schußin zur Ausarbeitung gelangt. An Plänen, Entwürfen und Worten fehlt es ja überhaupt nicht. Dafür hapert es umsomehr mit den Taten, auf welche freilich alles ankommt.

Bezüglich des übrigen Auslands können wir uns kurz fassen. In **England** soll nach neueren Meldungen die Vornahme von Neuwahlen noch nicht so bald zu erwarten sein, als man nach den jüngsten Aeußerungen Chamberlains annehmen zu dürfen glaubte. In **Italien** hat der Minister des Auswärtigen Tittoni eingehend die Tripolisfrage behandelt und dabei betont, daß von einer Einräumung besonderer Rechte in Tripolis an Frankreich seitens der Türkei keine Rede sein könne. Für jeden Fall sei Italien aber gerüstet. In **Konstantinopel** sind die ebenso sachlichen wie entschiedenen Darlegungen zweifelsohne richtig verstanden worden. Im **österreichischen Reichsrat** nehmen die Verhandlungen weiter einen erfreulich ruhigen und glatten Verlauf. Dagegen sieht es in **Ungarn** nach wie vor recht böse aus. Einem etwaigen Geschäftsministerium an Stelle des Kabinetts Tisza ist von der Opposition bereits der Kampf bis aufs Messer angekündigt worden, obwohl es noch garnicht einmal vorhanden ist.

### Wetterbericht der Deutsch. Seewarte.

14. Mai. Wolkig mit Sonnenschein, warm, strichweise Gewitter.
15. Mai. Veränderlich, wolkig, teils heiter, windig,


Unter den zahlreich vorhandenen Toilette-Seifen verdient das von der bekannten Parfümerie-Fabrik von Heinrich Mack in Ulm a. D. unter dem Namen **Tola-Seife** in den Handel gebrachte Erzeugnis ganz besonders hervorgehoben zu werden. In Anbetracht ihrer Güte und Wohlfeilheit scheint die Tola-Seife dazu berufen, sich als volkstümliches Kosmetikum einzubürgern. Sie zeichnet sich durch reichen Fettgehalt, große Reinheit, Milde, große Ergiebigkeit und lieblichen Duft vorteilhaft aus, ist vollständig neutral und ermöglicht im besten Sinne eine der Gesundheit dienliche Hautpflege. Der Einfluß der Tola-Seife ist von günstigster Wirkung; schnell und gründlich entfernt sie die anhaftenden unreinen Stoffe, dabei die Hauttätigkeit angenehm belebend; unübertrefflich bewährt sie sich ferner bei schlaffer und spröder Haut und bei Hautunreinigkeiten. Fortdauernde sorgsame Hautpflege mit Tola-Seife gibt einen gesunden, zarten Teint, welcher das Antlitz jugendfrisch und anmutig erscheinen läßt. Die vielfachen rühmlichen Vorzüge sowie der niedrige Preis (1 Stück 25 Pfg., 4 Stück in einem Karton à Mk. 1.—) machen die Tola-Seife ganz besonders geeignet für Haus- und Familiengebrauch. Zu beziehen durch die meisten einschlägigen Geschäfte, insbesondere durch die Niederlagen von Kaiser-Borax.


## Der Lotteriekönig.

Roman von F. Wüstefeld. 44

Es ward dem armen Mädchen jedoch sehr schwer, ihre Haltung zu bewahren. Außer ein paar Löffeln Suppe vermochte sie nichts hinunter zu bringen, so daß Frau Schoberts Mitleid mit ihr die Oberhand gewann, zumal sie auch an den gespannten Mienen und der einsilbigen Unterhaltung ihres Mannes wahrnahm, daß er etwas Besonderes wittere. Nachdem daher der Spargel und die saftigen Kalbskottelettes verzehrt und von den Herren gebührend gewürdigt waren, sagte sie: „Du mußt wissen, Konrad, daß Miß Angela auf einige Zeit unser Logirgast sein wird."

„Sehr angenehm!" murmelte Schobert mit einer Verbeugung, auf seiner Stirn stand aber die Frage, was das zu bedeuten habe.

„Mr. und Mrs. Farlow verlassen schon morgen die Residenz, um direkt nach Chicago zurückzukehren."

„Und Miß Angela geht nicht mit ihnen?" versetzte Schobert fragend.

„Nein, Herr Schobert, nein, ich gehe nicht mit ihnen, ich will nie, nie wieder mit diesen Leuten etwas zu tun haben! Lassen Sie sich die ganze traurige Geschichte erzählen. Wie ich gehört habe, wissen Sie schon ein Stück davon," antwortete Angela und erzählte nun den atemlos lauschenden Zuhörern alles, was sich heute zwischen ihr, dem Hauptmann Düskow und ihren bisherigen Pflegeeltern zugetragen.

Sie schilderte die Enthüllungen, die Farlow gemacht hatte und fügte hinzu, sie habe sich infolge derselben von Farlows getrennt, werde nie zu ihnen zurückkehren, keinen Teil an ihrem Reichtum haben und sich ihr Brot selbst erwerben.

„Recht so!" lobte Herr Schobert und reichte ihr über den Tisch die Hand. „Und was hat Ihr Bräutigam getan?"

„Was konnte er tun?" entgegnete Angela traurig. „Wir haben uns getrennt. Er kann das Findelkind, die Genossin von Verbrechern nicht zu seiner Frau machen."

„O, das ist nicht recht von ihm!" rief Konradine und warf ihrem Verlobten einen Blick zu, in dem sich das Vertrauen aussprach, sie habe sich von ihm einer solchen Untreue nicht zu versehen.

Linderer sprach aber sehr ernst: „Es bleibt ihm wirklich nichts anderes übrig. Er kann nicht Offizier bleiben, wenn die Sache bekannt wird."

„Und sie ist es schon, wie ich fürchte!" warf Frau Schobert dazwischen.

„Ich gehe noch einen Schritt weiter!" sagte Konrad Schobert, finster vor sich hinblickend. „Man wird, wie ich glaube, ihm auf alle Fälle zu verstehen geben, daß es besser ist, wenn er um seinen Abschied einkommt."

„O," seufzte Angela, „da wäre mein, da wäre sein Opfer vergeblich gewesen! Doch nein," berichtigte sie sich sogleich, „er dürfte mich nicht heiraten, auch wenn er nicht mehr Offizier ist. Kein ehrenhafter Mann kann das schuldbedeckte Findelkind zu seiner Gattin machen."

„Reden Sie doch nicht solchen Unsinn, Angela," gebot Frau Schobert unwirsch, „es ist ein wahres Glück, daß man in bürgerlichen Kreisen nicht solche übertriebene Ehrbegriffe hat, und sich ihnen nicht zu fügen braucht." Die schroffe Sprache bedauernd, fügte sie milder hinzu: „Lassen Sie den Mut nicht sinken, es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird."

„Was wird Hauptmann Düskow anfangen, wenn er nicht mehr Offizier ist?" fragte Konradine.

Ihr Verlobter erwiderte, es gäbe ja viele bürgerliche Berufe, in die ein Offizier, besonders wenn er so kenntnisreich sei, wie Paul Düskow, recht gut hineinpasse.

Herr Schobert meinte dagegen, es werde den Offizieren gar nicht leicht, den bunten Rock auszuziehen und sich in einer anderen Tätigkeit zurechtzufinden.

„Ich habe es wiederholt erlebt," begann er, brach aber schnell ab und sagte zu seiner Frau gewendet: „Verzeihe, Tildchen, wenn ich jetzt vom Tische aufstehe. Ich habe einem Geschäftsfreunde versprochen, um zwei mit ihm zusammenzutreffen und es über Miß Angelas Erzählung ganz vergessen. Es ist die höchste Zeit, er wird mich schon erwarten."

Er erhob sich, zog die Uhr aus der Tasche und schritt darauf blickend nach der Tür.

„Und Dein Mittagsschlaf?" fragte seine Frau.

„Den muß ich heute daran geben," entgegnete er, dann bat er Linderer: „Lieber Doktor, kommen Sie doch auf einen Augenblick mit, ich habe den Bürstenabzug, den ich zu mir stecken wollte, vergessen. Holen Sie ihn mir, während ich mich zum Ausgehen fertig mache, damit es schnell geht."

Linderer folgte ohne Zaudern dem Wink, sah aber draußen Schobert ganz erstaunt an, und dieser sagte unmutig: „Nun behaupte einer, der Mensch dürfe nicht lügen und könne immer ganz gut mit der Wahrheit auskommen. Konnte ich dem armen Dinge da drinnen sagen: Ich fahre jetzt zu Deinem Verlobten, um nachzusehen, ob er sich schon eine Kugel durch den Kopf gejagt hat."

„Herr Schobert!" fuhr Linderer entsetzt auf.

„Ist Ihnen eine solche Befürchtung nicht aufgestiegen?" fragte Schobert.

„Nein, aber nun Sie sie aussprechen, erfaßt sie mich auch!" stammelte Linderer. „Und es sind schon viele Stunden vergangen, seit er die Auseinandersetzung mit Farlow gehabt hat."

Schobert nickte. „Es war Mittag, und jetzt ist es Abend! Inzwischen kann viel geschehen sein. Meine einzige Hoffnung beruht darauf, daß Düskow immer ein ordnungsliebender Mensch gewesen ist, solche gehen nicht ohne alle Vorbereitungen aus der Welt."

Er zog während seiner Rede den Paletot an, griff nach dem am Riegel hängenden Hut und sprach weiter: „Seit uns Meinhold die Geschichte erzählt hat, hat es mir schwer auf der Seele gelegen, und ich habe mir immer gesagt, ich müßte eigentlich etwas tun, um der Katastrophe zuvorzukommen, aber ich wußte nur nicht was, und unterließ jede Einmischung, weil ich fürchtete, die Sache dadurch nur schlimmer zu machen! Adieu, Linderer! Gehen Sie zu den Damen und unterhalten Sie sie, so gut Sie können."

Er schüttelte dem zukünftigen Neffen die Hand und eilte die Treppe hinunter und auf die Straße. Wenige Schritte von seinem Hause befand sich ein Halteplatz von Droschken. Er winkte dem Führer einer solchen, stieg schnell ein und befahl, nach der Derfflingerstraße sechzehn zu fahren, dem Kutscher ein Trinkgeld verheißend, wenn er die Fahrt beschleunige.

Der Mann begriff und hieb nickend auf sein Pferd ein. So schnell, wie selten eine Droschke, fuhr die von Schobert gemietete durch belebte und stillere Straßen. Als sie vor dem von ihm bezeichneten Hause stille hielt, fuhr er ganz überrascht empor, eingesponnen in seine angstvollen Vorstellungen, hatte er des Weges nicht acht gehabt und befand sich früher am Ziel, als er erwartet hatte. 116,20

## Gottesdienst.

### Schwerte.

**Reformierte Kirche.**

Sonntag, den 14. Mai 1905.

Vorm. 9½ Uhr: Pastor Thiesmeyer aus Bremen. Festpredigt des Jahresfestes des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins.

**Evangelisch-lutherische Gemeinde.**

Sonntag, 8 Uhr: Pastor Heinenberg.
" 9 " Beichte.
" 9½ " Pastor Wischnath, heil. Abendmahl.
" 2 " Kindergottesdienst.
Mittwoch 8 " Jungfrauenverein.
Freitag 8¼ " Vorbereitung zum Kindergottesdienst.
Samstag 2 " Beichte.

ev. Stadtmission, Schwerte, Kuhstr. 7. Sonntag, den 14 Mai Vormittags 8 Uhr: Blaukreuzgebetstunde. (Verpflichtungsgelegenheit.)

Nachm. 3 Uhr: Jahresfest des Evang Männer- und Jünglings Vereins im Saale des Herrn W. Quadbeck, Bahnhofstraße.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.
Sonntag, den 14 Mai 1905.

Vorm. 6½ Uhr: Stille hl. Messe.
" 8 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion.
" 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2½ Uhr: Andacht.

### Westhofen.

Sonntag den 14. Mai 1905.

Vormittags ½10 Uhr: Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Falkenberg.

### Berghofen.

Sonntag, den 14. Mai 1905.

Vormittags 9 Uhr: Beichte. Pastor Baake.
" 9½ " Pastor Baake. Feier des hl. Abendmahls.
Nachmittags 3 " Jungfrauenverein.

## Stadtverordneten-Wahl.

Für den von hier verzogenen Stadtverordneten Adolf Müller ist seitens der 3. Abteilung eine Ersatzwahl vorzunehmen und zwar für die Wahlperiode 1905—1910. Außerdem hat seitens der 1. Abteilung eine Ersatzwahl für den zum Magistratsmitgliede gewählten Direktor Ludwig Emmerich für den Rest der Wahlperiode 1901—1906 zu erfolgen.

**Termin zur Wahl wird hierdurch anberaumt:**

a) **für die 3. Abteilung auf:**

**Dienstag, den 30. Mai dss. Js., von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags im Saale des Wirts Karl Raffin „Zur Helle" hierselbst.**

b) **für die 1. Abteilung auf:**

**Mittwoch, den 31. Mai dss. Js. von 12 bis 1 Uhr mittags im Stadtverordneten-Sitzungssaale hierselbst.**

Wir laden zur Wahl hierdurch mit dem Bemerken ein, daß die Wähler ihre Stimmen dem Wahlvorstande mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Schwerte, den 5. Mai 1905.

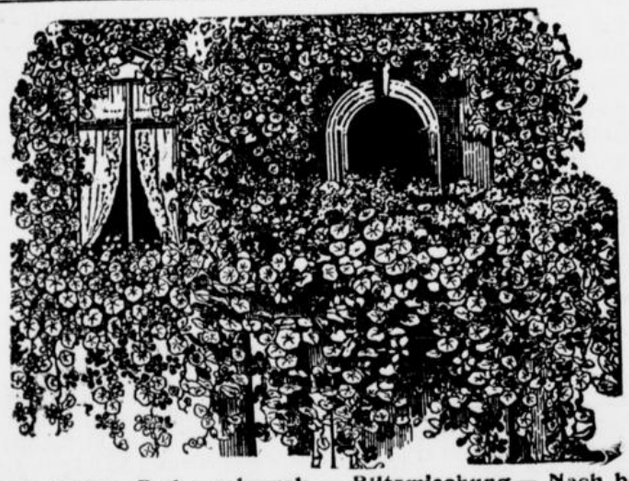
**Der Magistrat:** Rohrmann.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung und das Anfahren von **220 cbm Asche und 10 cbm Hochofenschlacke** für verschiedene Wege in der Gemeinde Holzen soll am **Donnerstag den 18. Mai cr.,** nachmittags 7 Uhr, in der Wirtschaft van Ackeren zu Holzen öffentlich mindestfordernd vergeben werden. 1585

**Holzen,** den 12. Mai 1905.

**Der Gemeinde-Vorsteher.**
Jacobs.



**Japanischer Balkonschmuck — Blitzmischung — Nach besonderem Verfahren innerhalb 4 Tage aufgehend. Anweisung liegt bei. —**

Um Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände **rasch** mit anmutigen Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man ein Samen-Sortiment japanischen Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen — Blitzmischung — das ganze Sortiment Samen M. 1

ein Doppelsortiment M. 2,—. Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende alles über und über mit anmutigen Grün schmückende Kletterpflanzen, die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, süssen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.

Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar: nach drei Tagen gehen die Samen auf, man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein Die Aufträge sind zu richten an die Blumengärtnereien Peterseim Erfurt, welche Firma den Verkauf und den Versand vornimmt.

Mustersortiment Erfurter Gemüsesamen: Radies, Rettig, Salat, Petersilie, Zwiebeln, Gurken, Blumenkohl etc., im ganzen 10 Packete Samen M. 1 *** Thüringer Wetterhäuser mit Staarkasten und grossen Thermometer 98 Pfg. *** Eucalyptus Fieberheilbaum, der berühmte Luftverbesserer Eucalyp globulus, der heilsame Kräfte birgt gegen Influenza und Asthma, sollte in keinem Wohnzimmer, vor allem in keinem Schlafzimmer fehlen: Eucalyptusbaum-Pflanzen in Töpfen 75 Pfg., 3 Exemplare M. 2 *** Zimmerakazien in Töpfen 35 Pf. 1583

**Praktische Hausfrauen kaufen nur** die altbewährte

**MAGGI's Würze.**

In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von

**Carl Trog,** Drogen, Material- u. Farbwaren
Hagenerstrasse 9.



# Seltene Gelegenheit

## moderne Sommerstoffe

weit unter Fabrikpreis zu kaufen

bietet mein

# Total-Ausverkauf!

**Serie I**

**bisheriger Preis bis 3,90 per Meter und nicht unter 2,25 Mk.**

**Serie II**

**bisheriger Preis bis 5,25 Mk. per Meter und nicht unter 3,25 Mk.**

à Mtr. **1.00** Mk. à Mtr. **1.50** Mk.

Ich bemerke ausdrücklich, dass es sich um **moderne** Stoffe und Farben handelt; die unmodernen sind bereits verauktioniert.

**Alles reine Wolle.**
**Zum Aussuchen.**

# Ernst Schenkel Fr. Sohn

**HAGEN**

**jetzt Elberfelderstrasse 44** — meinem Hause gegenüber.

## Glück auf.

**Schönes Miniatur-Bergwerk** mit 23 Bergmännchen ist billig wegen Raummangel zu verkaufen. Gefl. Angebote unter **H. L. 1563** an die Geschäftsstelle der „Schwerter Zeitung," **Schwerte** Ruhr.



**Bordeaux-Rotwein,**

garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer, pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95** Pfg. im Ausschank pr. Glas **20** Pfg empfiehlt

Carl Raffin, *Gasthof zur Helle.*



**Sonntag u. Dienstag** trifft ein gr. Sendung großer u. kleiner

**Faselschweine**

bei mir ein, empfehle solche billigst

1034 **M. Neublum.**

**Alle Pfeifenraucher**

erhalten direkt von der 200 Jahre alten Tabakfabrik 9 Pfd. Preislers Landmanns Portoriko franko geg Nachn. von Mk. 4,28. Ueber 30 000 Anerkennung. u. Nachbestell. Nachweisbar über Million Pfd. versandt.

**B. Preisler, Bredstedt**

**Für deutlich Schreibende!**

Hoher Nebenverdienst. Prosp. geg. 10 Pfg.-Marke. Selbstgeschr. Off. an **Alb. G. Paeschke,** Berlin N. 58, Kopenhagener-Str. Nr. 75 H.

**Spareinlagen** werden je nach Kündigung bis 4½% verzinst beim **Vorschuss-Verein Jüchen, eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht zu Jüchen,** Geschäftsbericht und Sparbedingungen zu Diensten. Beträge können auch per Post eingesandt werden.

**HAUSPUTZ**
am schönsten mit
**LUHNS**
**Wasch-Extrakt**

## J. Hecht Nachf., Schwerte, Ostenstr. 20

**Anfertigung**

elegant. Garderoben nach Mass

Kostüme Blusen Röcke Frack-Anzüge Gehrock-Anzüge Smoking-Anzüge Paletots etc. etc.

unter Garantie
für sauberste Verarbeitung u. tadellosen Sitz

Alleinverkauf von
Bleyle's Knaben-Anzügen, Reformhosen, Turnhosen etc.



**Mit Vorliebe**

verwendet man s. Auffärben von Blusen etc.

**Brauns'sche Blusenfarben**

in den zartesten bis zu den dunkelsten Farbtönen erhältlich.

**1 Päckchen für nur 10 Pfennig** reicht für eine baumwollene, halbseidene oder seidene Bluse

**1 Päckchen für nur 25 Pfennig** reicht für ein Waschkleid (Sommerkleid). Käuflich in den meisten Apotheken, Drogen- u. Farbenhandlg.

Selbstfärberei im Haushalt.

Ausdrücklich fordere man: Päckchen m. d. Bezeichnung „Brauns'sche Blusenfarbe" und achte auf die Schutzmarke: Schleife m. Krone.

Alleiniger Fabrikant: **Wilhelm Brauns, Quedlinburg.**

**Brauns'sche Stoffarben**

sind zu haben bei 788

**Ernst Klein, Schwerte.**

Man verlange nur

**Schmitz & Loh's Margarine**

mit dem




Fabrik-Marke.

unter **Verwendung** von **süssem Rahm** hergestellt als bester **Ersatz** für **Naturbutter** und verwendbar für **alle** Zwecke.

Alleinige Fabrikanten: Schmitz & Loh, Duisburg.

# PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

**Rud. Ibach Sohn**

Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

**Barmen**
Neuerweg 40
**Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.**

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

**IBACH**

**Gr. Ober- u. Unterbetten, Kissen, zus. 12½ M, Hotelb. M. 17½ Ausst.-Betten 22½ M. Nichtpass. Betrag ret. Preisl. grat. A. Kirschberg, Leipzig 63.**




Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit und Sicherheit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favoritschnitte Kleidung von vorzüglichem Sitz und höchster Eleganz herstellen. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. 1000de glänz. Anerkennungen, vielfach prämiirt Jede Dame verlange das Reichh. Modenalbum und Schnittmusterbuch (Preis franko nur 60 Pf.) von der **Intern Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.**

oder deren Hauptagentur

**Kaufhaus Hermann Kornblum**

**Hagen i. W.**

Frankfurterstr. 97, 99, 101.



Halte stets

**Särge,**

**Leichenwäsche und Kränze**

auf Lager.

**Wilh. Scherff,**

**Schwerte,** Moltkestr. 10.

**Miet-Pianos**

in großer Auswahl bei

**Rud. Ibach Sohn**

**Barmen, Neuerweg 40/42.**

**Ins Auge**

fallend ist jedes Gesicht ohne Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Hautröte etc. **Daher gebrauchen Sie nur Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd. a Stück 50 Pfg. in der **Wigginghaus'schen Apotheke.**

**Flechtenkranke** trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger, praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht Deutsches Reichspatent Nr. 136323. **R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kantstr No. 97.**